



# Geschäftsbericht 2017



# Editorial

Sehr geehrte Appenzellerinnen und Appenzeller,  
geschätzte Kundinnen und Kunden

Fast täglich treffen wir in den Medien auf das Thema «Digitalisierung». Auch wir wollen die neuen technischen Möglichkeiten zugunsten unserer Kunden einsetzen. Ein Jahr lang hat ein Projektteam umfangreiche Vorarbeiten geleistet, damit wir im Mai 2017 unsere neue benutzerfreundliche Website liveschalten konnten. Im November 2017 haben wir das neue e-Banking eingeführt, und im Januar 2018 folgte bereits die Lancierung unserer TWINT App. Die Einführung der App ist aus zwei Gründen eine wichtige Investition in die Zukunft: Einerseits ist mobiles Zahlen bei unseren Kunden immer beliebter, und andererseits leisten wir als Kantonalbank mit der Lancierung einen Beitrag für den Aufbau einer starken Schweizer Mobile-Payment-Lösung. Im zweiten Quartal 2018 erweitern wir die Online-Rechner und gehen nach einer intensiven Vorbereitungsphase mit unserem neuen Anlageberatungstool «swissQuant» live. Damit können unsere Anlageberaterinnen und Anlageberater den Kunden innert kürzester Zeit einen Anlagevorschlag unterbreiten, der optimal auf deren Risikobereitschaft sowie deren Renditeziele ausgerichtet ist. Mit Hilfe des preisgekrönten Tools und der Erfahrung unserer Berater lassen sich Optimierungsmöglichkeiten verständlich visualisieren und auf Kundenwunsch umsetzen.

Trotz all der digitalen Themen setzen wir als Appenzeller Kantonalbank weiterhin auf die persönliche Betreuung unserer Kundinnen und Kunden. Eine repräsentative Umfrage im Rahmen einer Praxisarbeit von fünf Studentinnen und Studenten der Fachhochschule St.Gallen hat ergeben, dass uns in Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden über 90% unserer Kundinnen und Kunden weiterempfehlen. Dieses Resultat freut uns sehr und bestätigt uns, dass wir in unserer Region gut verankert sind. Die Befragung hat zudem gezeigt, wie wichtig der persönliche Kontakt und ein hervorragender Service für eine Weiterempfehlung sind. Dies sind denn auch Bereiche, denen unsere grösste Aufmerksamkeit gilt. Mit der Positionierung als persönliche Bank schaffen wir uns als kleines Unternehmen in der grossen Finanzbranche – in Kombination mit den kurzen Entscheidungswegen und dem positiven Image – eine gute Ausgangslage, um weiterhin erfolgreich unterwegs zu sein.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 hat die APPKB in einem schwierigen Marktumfeld mit einem Geschäftserfolg von CHF 20,5 Mio. (i. V. CHF 18,7 Mio.) und einem Gewinn von CHF 12 Mio. ein sehr gutes Ergebnis erreicht. Damit können wir dem Kanton Appenzell Innerrhoden wie bereits in den Vorjahren wieder CHF 7,45 Mio. überweisen und gleichzeitig unser Eigenkapital um über CHF 14 Mio. auf CHF 284 Mio. erhöhen. Dies entspricht einem Eigenkapitalanteil von knapp 9% der Bilanzsumme oder 19,2% der risikogewichteten Aktiven.

Die Grundlage für unseren Erfolg sind unsere Kundinnen und Kunden. Für Ihre Treue und das in uns gesetzte Vertrauen danken wir herzlich. Ein weiterer Dank geht an unsere Mitarbeitenden, die sich täglich für die gesunde Entwicklung unserer Bank engagieren.



Roman Boutellier  
Bankratspräsident



Ueli Manser  
Direktor



# Inhalt

<b>AUF EINEN BLICK</b>	<b>7</b>
<hr/>	
<b>BERICHTE</b>	
<hr/>	
Allgemeine Wirtschaftslage	8
Nationale und internationale Finanzmärkte	10
Das Geschäftsjahr 2017	14
Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit	23
Zusammenarbeit und gemeinsame Unternehmen	25
Corporate Governance	26
Bankorgane und Unterschriftsberechtigte	34
<b>JAHRESRECHNUNG</b>	
<hr/>	
Bilanz	37
Erfolgsrechnung	38
Gewinnverwendung	39
Eigenkapitalnachweis	40
<b>ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG</b>	
<hr/>	
Angaben zur Bank, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	42
Erläuterung zur Geschäftstätigkeit	47
Informationen zur Bilanz	51
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	67
Informationen zur Erfolgsrechnung	68
<b>VERSCHIEDENES</b>	
<hr/>	
Bericht der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft	70
Bericht der Kontrollkommission	71
Entwicklung der APPKB seit 1900	74



### **APPENZELER FIGURENTHEATER-FESTIVAL**

Seit 2014 findet das Festival jeweils im Spätsommer im Garten des ehemaligen Kapuziner-Klosters in Appenzell statt. Der sonst nicht öffentlich zugängliche Garten wird dann jeweils zu einem Ort der Begegnung. Die APPKB unterstützt das Projekt seit Beginn als Hauptsponsor.

# Auf einen Blick

## Kennzahlen im Jahresvergleich

Die **Appenzeller Kantonalbank** ist die führende Bank im Kanton Appenzell Innerrhoden. Die sympathische Bank wurde 1899 gegründet und ist stark in der Region verwurzelt. Als Universalbank bietet sie ein breites Dienstleistungsangebot. Hinzu kommt eine verantwortungsvolle Grundhaltung, die das Wohl der regionalen Wirtschaft und der Menschen in den Mittelpunkt stellt – sei es mit der nachhaltigen Kreditpolitik, der professionellen Anlageberatung oder mit attraktiven Arbeitsplätzen für knapp 100 Mitarbeitende. Produkt- und Servicequalität sind höchste Anliegen der Bank.

<b>BILANZ</b>	<b>2017</b> (in CHF 1'000)	<b>2016</b> (in CHF 1'000)	<b>Veränderung</b> (in %)
Bilanzsumme	3'231'430	3'064'218	5,5
Kundenausleihungen	2'716'017	2'594'058	4,7
Kundengelder	2'596'887	2'467'793	5,2
Eigenmittel nach Gewinnverteilung	284'068	270'464	5,0

<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>	<b>2017</b> (in CHF 1'000)	<b>2016</b> (in CHF 1'000)	<b>Veränderung</b> (in %)
Betriebsertrag	40'704	39'323	3,5
Geschäftsaufwand	-18'734	-18'736	-0,0
Geschäftserfolg	20'534	18'705	9,8
Gewinn	11'954	11'927	0,2
Zuweisung an die Staatskasse (inkl. Verzinsung Dotationskapital)	-7'450	-7'450	-
Zuweisung an gesetzliche Reserven	-4'470	-4'470	-
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	-9'100	-7'500	21,3

<b>PERSONAL</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Personalbestand in Vollzeitstellen	84	83
davon Lernende	13	10

<b>KENNZAHLEN</b>	<b>2017</b> (in %)	<b>2016</b> (in %)
Cost-Income-Ratio (Geschäftsaufwand/Betriebsertrag)	46,02	47,65
Leverage Ratio (nach Basel III)	8,94	8,97
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	19,20	19,34

# Allgemeine Wirtschaftslage

## WELTWIRTSCHAFT

---

Der Amtsantritt des im November 2016 zum neuen Präsidenten der USA gewählten Donald Trump mit seiner «America first»-Parole und seinen Widersprüchlichkeiten sowie die noch ungeklärte Ausgestaltung des Brexit zählten zu Beginn des vergangenen Jahres wohl zu den grössten Unsicherheitsfaktoren für die Weltwirtschaft. Auch die politischen Wahlen in einigen europäischen Ländern (Niederlande, Frankreich, Deutschland) warfen ihre Schatten voraus und liessen Befürchtungen aufkommen, dass mit einem Wahlerfolg der rechtspopulistischen Parteien die Abschottungstendenzen weiter zunehmen und den in Gang gekommenen globalen Wirtschaftsaufschwung bremsen könnten. Um die Jahreswende 2017/18 hat sich gezeigt, dass diese Bedenken weitgehend unberechtigt waren. Das weltwirtschaftliche reale Wachstum hat sogar etwas stärker zugenommen, als der Internationale Währungsfonds (IWF) dies erwartet hatte, und betrug 2017 3,6%. Der Welthandel nahm um satte 6% zu.

Das globale Wirtschaftswachstum entwickelte sich im Verlauf von 2017 erstmals seit 2009 zu einem synchronen Aufschwung: Gestützt durch eine robuste Entwicklung des privaten Konsums und der Investitionen, sorgten insbesondere die fortgeschrittenen Volkswirtschaften für hohe Beiträge zur weltwirtschaftlichen Expansion. Aufgrund der guten Konjunktur dürften sich die Produktionslücken in den USA und im Euroraum mittlerweile vollständig bzw. annähernd geschlossen haben. Die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) betrug 2017 in beiden Wirtschaftsräumen rund 2,5%. Unter den grossen Volkswirtschaften im Euroraum verzeichnete die Konjunkturlokomotive Deutschland ebenfalls ein Wirtschaftswachstum von gegen 2,5%. In Frankreich und in Italien verbesserte sich die BIP-Zunahme auf über 1,5%. Überdurchschnittliche Zuwächse verzeichneten die Niederlande, Österreich und Spanien. Im Vereinigten Königreich allerdings verlangsamte sich das Wachstum auf 1,5%. In Ost- und Mitteleuropa wuchs die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung 2017, angeführt von Polen, Tschechien und Rumänien, mit Raten von deutlich über 5%, und auch in Russland resultierte 2017 erstmals seit zwei Jahren – trotz Wirtschaftssanktionen des Westens – wieder ein positives Realwachstum. Hohe Expansionsbeiträge kamen auch aus Ost- und Südostasien. In Japan stieg das BIP durch die wirtschaftliche Dynamik auf gut 1,5%. In China hielt die durch fiskalische Stimuli befeuerte Hochkonjunktur weiter an, sodass das BIP-Wachstum mit knapp 7% die Erwartungen übertroffen hat und wie schon in früheren Jahren einen beträchtlichen Beitrag zum globalen Wirtschaftswachstum liefern konnte. In Indien litt die Konjunktur noch unter der Ende des Vorjahres durchgeführten Bargeldreform sowie der Einführung der Mehrwertsteuer im Juni, fasste danach aber wieder Tritt. Mit etwas über 6% blieb dort das Wirtschaftswachstum deshalb nur wenig unter den Werten der Vorjahre von über 7%. In Lateinamerika dagegen dämpften die träge konjunkturelle Erholung in Brasilien und die Folgen der verheerenden Erdbeben in Mexiko das Wirtschaftswachstum etwas.

Im Zuge des weltweiten Konjunkturaufschwungs sanken die Arbeitslosenquoten 2017 in den meisten Ländern spürbar und kontinuierlich: in den USA auf saisonbereinigt gegen 4%, im Euroraum auf 8,7% und in Japan auf unter 3%. Innerhalb des Euroraums verzeichneten Ende 2017 Griechenland, Spanien, Italien und Frankreich die höchsten Quoten. Besonders die Jugendarbeitslosenquoten sind hier noch immer sehr hoch. Die Konsumentenpreise stiegen trotz des seit Anfang 2016 mit temporären Unterbrüchen anhaltenden Ölpreisanstiegs im vergangenen Jahr insgesamt nur moderat an. Die Inflationsdifferenzen zwischen den wichtigsten Ländern bzw. Regionen blieben dabei weitgehend erhalten.

Für 2018 erwarten die meisten Auguren eine Fortsetzung des geografisch breit abgestützten Aufschwungs, der sich aber mit dem Auslaufen der Fiskalimpulse in China allmählich verlangsamten dürfte. In den USA sind vom kurz vor Jahresende beschlossenen Steuerpaket der Trump-Regierung Wachstumsimpulse zu erwarten. Auch in Europa wird die wirtschaftliche Expansion anhalten. In den Schwellenländern dürften die andauernde Belebung des Welthandels und die weitere Erholung der Rohstoffpreise den Aufschwung ebenfalls stützen. Der IWF erwartet eine Zunahme des globalen Wirtschaftswachstums von fast 4%. Die mit der konjunkturellen Dynamik einhergehende Zunahme der Auslastung der Produktionskapazitäten wird sich weiter positiv auf den Arbeitsmarkt, mit Verzögerung aber auch auf die Inflationsentwicklung auswirken.

## WIRTSCHAFT SCHWEIZ

---

Mit der an Kraft gewinnenden weltweiten Konjunkturbelebung gewann auch die Schweizer Wirtschaft im Verlauf von 2017 zunehmend an Schwung. Die vierteljährlichen Wachstumsraten des realen BIP haben sich kontinuierlich von 0,5% im 1. Quartal auf 2,5% im 3. Quartal erhöht. Auch das 4. Quartal dürfte ähnlich hoch ausgefallen sein wie das Vorquartal. So hohe Zuwachsraten waren zuletzt 2014, also vor der Aufhebung des Euro-Mindestkurses seitens der Schweizerischen Nationalbank (SNB) im Januar 2015, zu beobachten. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich wegen des geringen Wachstums in der ersten Jahreshälfte allerdings nur eine BIP-Zunahme von rund 1%. Die positive Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz kommt deshalb in der Jahresdurchschnittsbetrachtung nicht gebührend zum Ausdruck.

Praktisch alle Nachfragekomponenten trugen zu diesem BIP-Wachstum bei. Am stärksten nahmen die Warenexporte zu. Diese profitierten bei gleichzeitig spürbarer Abschwächung des Schweizer Francs besonders von der Aufhellung des weltwirtschaftlichen Umfelds. Während in den Vorjahren das Ausfuhrwachstum fast ausschliesslich auf das Konto der chemisch-pharmazeutischen Industrie ging, konnten 2017 vermehrt wieder Uhren und Präzisionsinstrumente sowie Maschinen, Apparate und Elektronik ausgeführt werden. Auch im Tourismus haben die günstigeren Rahmenbedingungen zu einer Erholung geführt: Die Ausländer-Logiernächte haben sich wieder merklich erholt. Die Baunachfrage war nach wie vor lebhaft, wenngleich nicht mehr so dynamisch wie in den Jahren 2009–2014. Gestützt wurde die Bautätigkeit vor allem durch zunehmende Infrastrukturbauten (v. a. im Bereich Verkehr) sowie durch die allmähliche Belebung bei den Industriebauten. Steigende Leerwohnungsbestände und der Rückgang der Nettozuwanderung dürften den Zuwachs im Wohnbau aber etwas gebremst haben. Die Nachfrage nach Ausrüstungsinvestitionen blieb 2017 schwungvoll. Die Investitionen in Forschung und Entwicklung, IT und IT-Dienstleistungen beanspruchen einen immer grösseren Anteil am Investitionsvolumen. Es sind denn auch diese Bereiche sowie Maschinen, in welche 2017 stark investiert wurde. Schliesslich trug die teilweise Erneuerung der Flugzeugflotten von Schweizer Fluggesellschaften ebenfalls zum Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen bei. Die mit einem Anteil von über 50% am BIP wichtigste Nachfragekomponente – der private Konsum – entwickelte sich aufgrund moderater Lohn- und Beschäftigungsentwicklung zunächst ähnlich verhalten wie im Vorjahr; in der zweiten Jahreshälfte hellte sich aber die Konsumentenstimmung auf. Trotzdem blieb die Zunahme des privaten Konsums 2017 unter dem langfristigen Mittel von 1,7%.

Bei den Konsumentenpreisen kam es 2017 zu einer Trendwende: Nachdem die monatlich publizierten Jahresteuersraten, gemessen am Landesindex (LIK), ab Mitte 2011 mehrheitlich im negativen Bereich verharren waren, lagen diese im vergangenen Jahr erstmals seit August 2014 wieder im tiefen positiven Bereich. Bis zum August verharren die Inflationsraten bei durchschnittlich 0,4%. In den restlichen Monaten des Jahres verdoppelte sich die mittlere Teuerungsrate, womit sich der LIK im Jahresdurchschnitt um 0,5% (i. V. –0,4%) erhöhte. Der LIK erreichte Ende Dezember einen Stand von 98,1 (Dez. 2010 = 100). Ursache für diese Trendwende sind der markante Anstieg der Rohölpreise und die Abwertung des Schweizer Francs, was zu einer Erhöhung der Importgüterpreise (1,2% im Jahresdurchschnitt) führte. Die Preise der einheimischen Produkte legten durchschnittlich 0,3% zu.

Der Arbeitsmarkt reagiert in der Regel verzögert auf die Entwicklung der Realwirtschaft. Entsprechend hat die in Vollzeitäquivalenten gemessene Beschäftigung 2017 mit rund 0,5% nur schwach zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist im Jahresverlauf aber dennoch spürbar gesunken. Im Dezember waren noch 146'654 Personen (i. V. 159'372) oder 3,3% als arbeitslos gemeldet. Im Jahresdurchschnitt betrug die Arbeitslosenquote aber immer noch 3,2% und damit nur 0,1 Prozentpunkte weniger als 2016.

Für 2018 liegen die Prognosen der führenden Institute der Schweiz für das Wachstum des realen BIP etwa bei 2,25%, für die Inflation bei rund 0,5% und für die Arbeitslosenquote bei 3%.

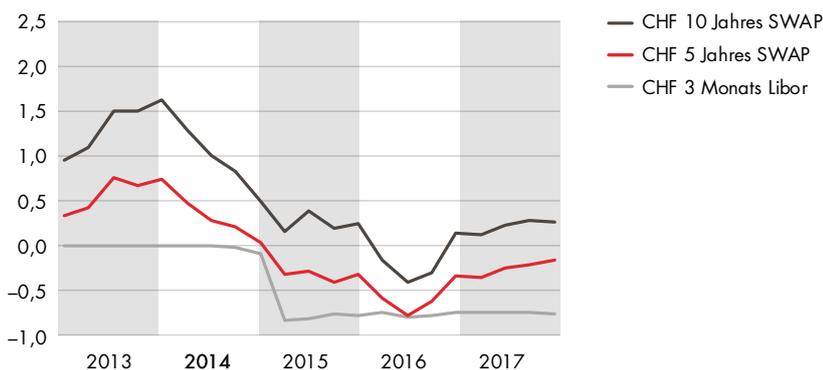
# Nationale und internationale Finanzmärkte

## GELDMARKT

Die schon 2016 herrschenden graduellen Divergenzen in der geldpolitischen Ausrichtung der wichtigsten Notenbanken blieben auch 2017 erhalten. Sie lassen sich durch die unterschiedlichen Positionierungen der entsprechenden Länder bzw. Wirtschaftsräume im Konjunkturzyklus und unterschiedliche Inflationsraten und Währungsentwicklungen erklären: Während die US-amerikanische Notenbank (Fed) auf dem eingeschlagenen Weg der geldpolitischen Normalisierung fortschritt, führte auch die Bank of England (BoE) eine Zinserhöhung durch. Die Europäische Zentralbank (EZB) unternahm erste vorsichtige Schritte in Richtung Zinswende, und die japanische Zentralbank (BoJ) hielt weiterhin an ihrer sehr expansiven Geldpolitik fest.

Das Fed hob 2017 seinen Leitzins in drei Schritten – im März, im Juni und im Dezember – um je weitere 25 Basispunkte auf eine Spanne von 1,25 % bis 1,5 % an. Die deutlich geschrumpfte Arbeitslosigkeit rechtfertigte höhere Zinsen bereits seit längerem, und auch bezüglich Inflationsentwicklung gab es in den USA Signale, dass die Zielmarke von knapp 2 % bei der Teuerung erreicht würde. Das Fed deutete an, dass im Verlauf von 2018 drei weitere Zinsschritte beschlossen werden könnten. Die Zentralbank der USA leitete 2017 zudem eine Verkürzung ihrer Bilanz ein, indem sie fällig werdende Schuldtitel auslaufen liess und diese nicht mehr durch neue Ankäufe ersetzte. Die BoE beschloss im November 2017, den Leitzins von 0,25 % wieder auf 0,5 % zu erhöhen. Sie begründete diesen Schritt damit, dass das Inflationsziel von 2 % deutlich überschritten wurde, weil sich im Zuge der starken Abwertung des Pfunds nach dem Brexit-Entscheid die Importe des Vereinigten Königreichs spürbar verteuerten, was die Inflation ankurbelte. Die EZB drehte 2017 noch nicht an der Zinsschraube und belies den Hauptreferenzzinssatz bei den im März 2016 festgelegten 0%. Nachdem die EZB im Dezember 2016 aufgrund der geringen Teuerungsdynamik die Dauer des monatlichen Anleihe-Ankaufprogramms bis mindestens Ende 2017 ausweitete, dessen Umfang aber ab April 2017 wieder auf 60 Mrd. Euro reduziert hatte, kündigte sie im Oktober an, die Wertpapierkäufe ab Januar 2018 zu halbieren und dies bis mindestens September 2018 durchzuhalten. Erste Zinsschritte sind wohl erst für 2019 zu erwarten. Auch in Europa zeichnet sich somit allmählich ein Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik ab. Als erste der grossen Notenbanken der Welt hatte die BoJ schon vor der Finanzkrise 2008/09 mit der quantitativen Lockerung der Geldpolitik durch Ankäufe von Staatsanleihen und anderer Wertpapiere begonnen. Daran wie auch am negativen Leitzins (-0,1 %) hielt sie auch 2017 fest. Die Notenbank Japans beabsichtigt, die Geldpolitik so lange expansiv zu gestalten, bis das Inflationsziel von 2 % dauerhaft gesichert sei. Auch die SNB hielt im Sog der EZB-Politik und mit Blick auf den Schweizer Franken und die moderate Teuerung an ihrem lockeren monetären Kurs fest: Der Zins auf Sichteinlagen bei der SNB betrug somit während des ganzen Jahres weiterhin -0,75%, und das Zielband für den Dreimonats-Libor-Satz (3M-Libor) blieb bei -1,25% bis -0,25%. Gleichzeitig griff die SNB bei Bedarf am Devisenmarkt aktiv ein. Die Tieferbewertung des Schweizer

Zinsentwicklung (in %)



Frankens insbesondere durch den Anstieg des Euros bewirkte wohl, dass die SNB nicht mehr in dem Umfang auf dem Devisenmarkt eingreifen musste wie in den Vorjahren. Ein erster Zinsschritt der SNB ist im Jahr 2019 zu erwarten, nämlich dann, wenn die EZB ihrerseits den Leitzins erhöht.

Entsprechend ihrer Absicht pendelte der CHF-3M-Libor während des ganzen Jahres zwischen  $-0,72\%$  und  $-0,76\%$ , d. h. praktisch in der Mitte des anvisierten Zielbandes. Der Euro-Libor ermässigte sich im gleichen Zeitraum leicht von  $-0,3\%$  auf  $-0,4\%$ . Der vergleichbare 3M-Libor auf USD-Anlagen erhöhte sich kontinuierlich von  $1\%$  im Januar auf  $1,3\%$  im September. Nach einem markanten Anstieg im restlichen Jahresverlauf lag der Satz Ende Jahr bei  $1,7\%$ . Während der britische 3M-Libor im Jahresverlauf von anfänglich  $0,4\%$  bis im September leicht auf  $0,3\%$  sank und sich bis Ende Jahr rasch auf knapp über  $0,5\%$  erhöhte, bewegte sich der 3M-Libor des Yen in einem sehr engen Band leicht über der  $0\%$ -Linie.

## KAPITALMARKT

---

Die Langfristzinsen waren in den wichtigen Industrieländern seit der Finanzkrise 2008 durch einen anhaltend kräftigen Abwärtstrend geprägt, der im Spätherbst 2016 auf historisch nie gesehenen Tiefstwerten zum Stillstand kam. Mit dem Näherrücken der Präsidentschaftswahlen in den USA und besonders nach der Wahl von Donald Trump kam es in diesem Zinssegment zu einer geografisch parallel und rasch ablaufenden, markanten Trendwende. Einerseits keimte nach der Wahl Donald Trumps die Hoffnung auf ein substanzielles Fiskalpaket (Steuersenkungen und höhere Infrastrukturausgaben), welches das BIP-Wachstum und die Teuerung ankurbeln könnte. Andererseits führte der markante Anstieg der Ölpreise Ende 2016 zu einer merklichen Zunahme der Inflationserwartungen. Auch 2017 beeinflussten zeitweise sicherheitspolitische Risiken – zum Beispiel die mehrfachen Drohungen aus Nordkorea – das Verhalten der Anleger auf den Kapitalmärkten. Meldungen positiver Konjunkturdaten oder -erwartungen wirkten tendenziell zinssteigernd, solche über moderaten Inflationsdruck tendenziell zinssenkend. Die Entscheide der Notenbanken und die damit verbundenen Markterwartungen führten ebenfalls zu Bewegungen bei den Langfristzinsen. Im Rückblick zeigt sich jedoch, dass die Kapitalmarktrenditen während des ganzen Jahres mehr oder weniger auf den Endständen des Vorjahres verharrten und die Ausschläge sehr gering waren.

In den USA verflüchtigten sich die Erwartungen auf rasche Fiskalimpulse seitens der Trump-Regierung bald. Dies widerspiegelt sich in einer Seitwärtsbewegung der Renditen auf den 10-jährigen Staatsanleihen im 1. Quartal. Die moderate Teuerungsentwicklung führte dann sogar zu einem leichten Rückgang der Langfristzinsen. Erst als sich die Konjunkturaussichten weiter verbesserten, die Konturen der Steuerreform im restlichen Verlauf des Jahres immer klarer wurden und das Parlament dieser dann im Dezember auch zustimmte, stieg die Langfristrendite wieder Richtung Ausgangsniveau von Anfang Jahr. In Japan pendelten die Renditen während des ganzen Jahres nur geringfügig um  $0\%$ , dem Zielwert der BoJ für die 10-jährigen Staatspapiere. Vor dem Hintergrund der günstigen Konjunkturentwicklung stiegen die Renditen in der Eurozone zunächst leicht an. Auch kam es im Vorfeld der französischen Präsidentschaftswahlen zu einer Ausweitung der Risikoprämien zwischen deutschen Anleihen und jenen anderer Länder des Euroraums, besonders stark in Griechenland und Portugal. Nach den Wahlen bildeten sich die Zinsaufschläge im weiteren Jahresverlauf stark zurück. Dies führte zu erneut sinkenden Zinsen in den Peripherieländern, während jene in Deutschland wieder etwas anstiegen. Kurzfristig reagierten die Langfristzinsen auf die von den Märkten antizipierte und schliesslich auch beschlossene Drosselung des Wertpapierkaufprogramms der EZB. Auch in der Schweiz blieb die Rendite der 10-jährigen Bundesobligationen unter dem Strich praktisch unverändert. Sie bewegte sich in engen Grenzen um ein Band von  $-0,2\%$  und  $0,1\%$ . Ende Jahr lag sie bei  $-0,1\%$ .

Für 2018 ist angesichts des anhaltenden Konjunkturaufschwungs bei gleichzeitig verhaltener Inflation in den Industrieländern mit einem graduellen Anstieg der Zinssätze am langen Ende zu rechnen.

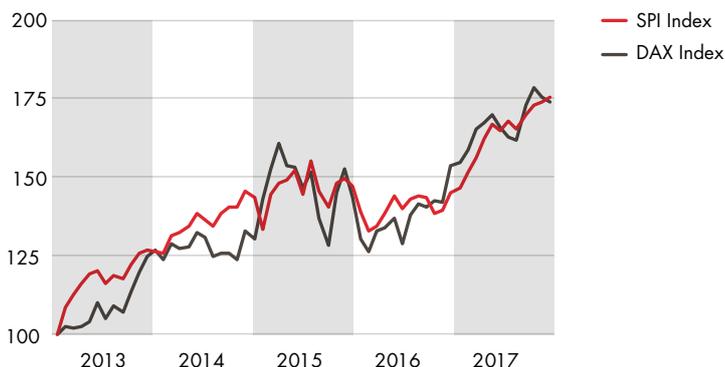
## AKTIENMARKT

Aktienanleger profitierten 2017 im Allgemeinen weltweit von überdurchschnittlich hohen Kursgewinnen. Einerseits beschleunigte sich bei niedrigen Inflationsraten das Wirtschaftswachstum gleichzeitig in vielen Ländern und Regionen, was vielerorts zu höheren Unternehmensgewinnen führte und auch die Erwartungen auf zukünftig noch bessere Ergebnisse schürte. Andererseits wurden die Investoren – trotz vorsichtiger geldpolitischer Normalisierung der meisten Notenbanken – durch die nach wie vor tiefen Zinsen zu Aktienengagements stimuliert. In vielen Ländern verzeichneten daher die Aktienindizes zweistellige Zuwachsraten, und alte Rekordhochs wurden übertroffen. Zeichen für die Solidität der Aktieneuphorie waren auch die auf tiefe Niveaus sinkenden Volatilitätsindizes. Politische Ereignisse wie beispielsweise die mehrfachen Drohungen aus Nordkorea führten jeweils nur vorübergehend zu Schwankungen bei Aktien- und Volatilitätsindizes.

Der die wichtigen Industrieländer umfassende globale Aktienindex MSCI World erhöhte sich im Jahresverlauf um rund 20% und kannte praktisch nur eine Richtung. In den aufstrebenden Volkswirtschaften (MSCI Emerging Markets) gewannen die Aktien sogar fast doppelt so viel. Insbesondere der Hang-Seng-Index stach hier heraus. Innerhalb der entwickelten Länder glänzten vor allem die US-amerikanischen Märkte mit Zuwachsraten des Dow Jones und besonders des Nasdaq von klar über 20%. Der japanische Nikkei-Index erhöhte sich mit rund 18% etwas weniger stark. Unterdurchschnittlich entwickelte sich der für den Euroraum massgebliche EuroStoxx50-Index, der allerdings nur die 50 wichtigsten Bluechips umfasst und 6,5% zulegte. Ähnlich gering war die Zunahme des unter dem Brexit-Entscheid leidenden FTSE 100-Index in London. Innerhalb des Euroraums gab es grössere Unterschiede. Am oberen Ende sind die Börsenplätze Wien und Athen zu finden, welche bis zu 30% zulegen konnten. Am wenigsten profitierten die Anleger in Helsinki, Madrid und Paris, wo die Performance deutlich unter 10% lag. In Frankfurt sprang der DAX gut 12% in die Höhe. Schweizer Anleger ausländischer Aktien konnten somit auch bei Berücksichtigung der Währungsentwicklungen ansprechende Gewinne erzielen. Am heimischen Markt steigerte sich der die wichtigsten 20 Titel umfassende Swiss Market Index (SMI) bis Ende Jahr um 14,1%. Der breiter gefasste und auch die Dividendenausschüttungen umfassende Swiss Performance Index (SPI) stieg dagegen um fast 19%. Besonders hohe Kursgewinne konnten 2017 mit sogenannten Nebenwerten erzielt werden. Während die Aktienkurse im Dezember praktisch auf den Höchstständen notierten, reichte es nur für den SPI zu einem absoluten Rekord. Der SMI blieb leicht unter seinem historischen Hoch, das er vor der Finanzkrise im Juni 2007 erreichte.

Unter der Voraussetzung der oben geschilderten Wachstumsaussichten und der absehbaren geldpolitischen Aktivitäten für 2018 kann vorderhand weltweit mit einem Anhalten der Aktienhaube gerechnet werden. Allerdings muss sich der Anleger bewusst sein, dass die Kursbewertungen bereits auf hohe Niveaus angestiegen sind und die Dividendenpapiere deshalb anfällig sind auf Enttäuschungen. Rasch zunehmende Inflationsraten könnten zum Beispiel die Notenbanken dazu veranlassen, den geldpolitischen Hahn schneller und stärker zuzudrehen als erwartet.

### Entwicklung Aktienmärkte



## DEVIENMARKT

Die Devisenmärkte waren 2017 geprägt durch eine eindruckliche Erstarkung des Euros einerseits und eine etwas weniger markante Abschwächung des US-Dollars andererseits. Die Euro-Stärke im vergangenen Jahr ist zum einen eine Folge der immer deutlicher zu Tage getretenen Absicht der EZB, sich sukzessiv von der ultraexpansiven Geldpolitik zu verabschieden. Zum anderen beflügelten den Euro auch die immer klarer zum Ausdruck gekommenen Signale hinsichtlich einer nachhaltigen Konjunkturerholung im Euro-Raum. Die Dollarschwäche steht auf den ersten Blick im Widerspruch zur Stärke der amerikanischen Konjunktur und der Zinspolitik des Fed. Sie passt aber zum sehr langfristigen Trend dieser Währung. Derzeit könnte sie eine Folge des gesunkenen Vertrauens sein, was auf die Unberechenbarkeit und die teilweise Erfolglosigkeit der Trump-Regierung während des ersten Amtsjahres zurückzuführen ist.

Entsprechend den skizzierten Tendenzen legte der Euro gegenüber dem US-Dollar massiv von 1.05 EUR/USD auf rund 1.20 EUR/USD oder knapp 15% zu. Gegenüber dem Schweizer Franken gewann der Euro im gleichen Zeitraum ebenfalls beträchtlich an Wert: Von anfänglich 1.07 EUR/CHF stieg dieser auf 1.17 EUR/CHF, also um gut 9%. Ein grosser Sprung des Euros fand in der letzten Juli-Woche statt. Beobachter führten diesen darauf zurück, dass die vor den französischen Wahlen aufgebauten Frankenpositionen wieder abgebaut wurden. Auch gab es Mutmassungen, dass die SNB die im Gang befindliche Abwertung des Schweizer Francs mit Euro-Käufen noch zusätzlich unterstützte. Der Euro kam somit Ende 2017 gegenüber dem Schweizer Franken nahe an den Wert heran, den er vor der Aufhebung des Mindestkurses Anfang 2015 hatte. Der Yen blieb während des ganzen Jahres mit geringen Schwankungen praktisch stabil. Am Schluss ergab sich im Jahresvergleich dann doch eine leichte Abwertung von 1%, wohl auch aufgrund der anhaltend stark expansiven Geldpolitik Japans. Das britische Pfund verharrte bis Ende August mehr oder weniger auf dem Vorjahresendstand von 1.25 GBP/CHF, bevor dann bis zum Jahreschluss eine Aufwertung auf leicht über 1.30 GBP/CHF einsetzte. Beide Währungen blieben somit im längerfristigen Vergleich tief bewertet. Für den auf Basis von insgesamt 24 Ländern handelsgewichteten Schweizer Franken ergab sich im Jahresverlauf eine ansehnliche Abwertung von nominell rund 4,5%. Real gesehen, d. h. unter Berücksichtigung der länderspezifischen unterschiedlichen Inflationsraten, betrug die Abwertung gar 6%. Im Jahresdurchschnitt resultierte allerdings im Vergleich zu 2016 nominell nur eine Abwertung von 0,3% (i. V. 1,0%) und real eine solche von 1,9% (i. V. 2,2%).

Viele Beobachter äussern inzwischen die Meinung, dass der durch die SNB ausgelöste Frankenschock überwunden sei. Möglicherweise ist dieses Fazit verfrüht. Währungsprognosen sind äusserst schwierig. Es ist durchaus möglich, dass sich die Tendenz des vergangenen Jahres beim US-Dollar angesichts der steigenden Staatsverschuldung noch akzentuieren könnte. Umgekehrt ist nicht auszuschliessen, dass die Euro-Stärke nicht nachhaltig war. In beiden Fällen würde die SNB gefordert bleiben.

### Währungen



# Das Geschäftsjahr 2017

## Lagebericht

Die Appenzeller Kantonalbank ist hauptsächlich im Kanton Appenzell Innerrhoden als Universalbank tätig. Die Bankdienstleistungen werden durch den Hauptsitz in Appenzell und die drei Geschäftsstellen in Obereggen, Weissbad und Haslen erbracht.

Mit einem Anteil von knapp 83% am ordentlichen Ertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft die Hauptgeschäftssparte. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuert 14%, das Handelsgeschäft 3% und der übrige ordentliche Erfolg knapp 1% zum Betriebsertrag bei.

Im Gegensatz zu den Erträgen aus dem Zinsen- und Kommissionsgeschäft sind die Erträge aus dem Eigenhandel volatil und können von Jahr zu Jahr grösseren Schwankungen unterliegen. Gegenüber dem Vorjahr sank der Handelserfolg um 14,5%.

## BILANZSUMME

---

Die Bilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um CHF 167,2 Mio. respektive 5,5% auf CHF 3'231,4 Mio. Wie schon im Vorjahr sind die Kundengelder mit CHF 129,1 Mio. deutlich gewachsen. Die Kundenausleihungen verzeichneten erneut einen starken Zuwachs um CHF 122,0 Mio. Das Kreditvolumen konnte so auf CHF 2'716,0 Mio. erhöht werden.

## MITTELFUSS

---

Der Zufluss an Kundengeldern fiel mit CHF 129,1 Mio. im letzten Jahr deutlich höher aus als im Vorjahr (CHF 111,0 Mio.). Aus Pfandbriefdarlehen sind CHF 33,0 Mio. zugeflossen. Aus Investitionen in die Finanzanlagen resultierte ein Abfluss von CHF 4,0 Mio. Während sich die Forderungen gegenüber Banken um CHF 1,1 Mio. erhöhten, nahmen die Verpflichtungen gegenüber Banken um CHF 7,9 Mio. ab. Das Wachstum bei den Hypothekarforderungen betrug CHF 120,3 Mio. (i. V. CHF 130,9 Mio.). Im Gegensatz dazu steht ein Rückgang bei den Forderungen gegenüber Kunden um CHF 1,7 Mio. Daraus resultierte eine Zunahme der Kundenausleihungen um CHF 122,0 Mio.

## LIQUIDITÄT

---

Die Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen in Bezug auf die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven waren während des ganzen Jahres eingehalten.

## EIGENMITTEL

---

Auch den Bestimmungen des Bankengesetzes über die Eigenmittelunterlegung wurde Rechnung getragen. Die entsprechenden Werte per Ende 2017 (nach Gewinnverwendung) zeigen folgendes Bild:

## Eigenmittel-Offenlegung

<b>ANRECHENBARE EIGENMITTEL</b>		<b>2017</b> (in CHF 1'000)	<b>2016</b> (in CHF 1'000)
Anrechenbare Eigenmittel		284'068	270'464
Hartes Kernkapital (CET1)		284'068	270'464
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		0	0
Kernkapital (T1)		284'068	270'464
Ergänzungskapital (T2)		0	0
<b>ERFORDERLICHE EIGENMITTEL (Mindesteigenmittel)</b>		<b>(in CHF 1'000)</b>	<b>(in CHF 1'000)</b>
Erforderliche Eigenmittel	Ansatz	118'333	111'902
Kreditrisiko	Standard SA-CH	111'299	104'973
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standard SA CH	1'664	1'615
Marktrisiko	De-Minimis	108	133
Operationelles Risiko	Basisindikator	5'950	5'918
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		-688	-737
Antizyklischer Kapitalpuffer		15'513	14'730
Total der risikogewichteten Positionen		1'479'163	1'398'775
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen (in %)		1,05	1,05
<b>KAPITALQUOTEN</b>		<b>(in %)</b>	<b>(in %)</b>
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		19,20	19,34
Kernkapitalquote (T1-Quote)		19,20	19,34
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 und T2)		19,20	19,34
<b>CET1-ANFORDERUNGEN</b> (gem. Basler Mindeststandards)		<b>(in %)</b>	<b>(in %)</b>
CET1-Anforderungen		7,75	6,18
Mindestanforderungen		4,50	4,50
Eigenmittelpuffer		2,20	0,625
Antizyklischer Kapitalpuffer		1,05	1,05
Verfügbares CET1 (nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen)		15,70	15,84
<b>CET1-EIGENMITTELZIEL</b> (gemäss ERV)		<b>(in %)</b>	<b>(in %)</b>
CET1-Eigenmittelziel		8,45	8,45
Zielgrösse Kategorie 4-Bank		7,40	7,40
Antizyklischer Kapitalpuffer		1,05	1,05
Verfügbares CET1 (nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen)		15,40	15,54
<b>T1-EIGENMITTELZIEL</b> (gemäss ERV)		<b>(in %)</b>	<b>(in %)</b>
T1-Eigenmittelziel		10,05	10,05
Zielgrösse Kategorie 4-Bank		9,00	9,00
Antizyklischer Kapitalpuffer		1,05	1,05
Verfügbares Tier 1 (nach Abzug der T2-Anforderungen)		17,00	17,14
<b>ZIEL FÜR DAS REGULATORISCHE KAPITAL</b> (gem. ERV)		<b>(in %)</b>	<b>(in %)</b>
Ziel für das regulatorische Kapital		12,25	12,25
Zielgrösse Kategorie 4-Bank		11,20	11,20
Antizyklischer Kapitalpuffer		1,05	1,05
Verfügbares regulatorisches Kapital		19,20	19,34

Die Eigenmittel konnten dank der Zuweisung von CHF 4,47 Mio. (i. V. CHF 4,47 Mio.) an die gesetzlichen Reserven und von CHF 9,1 Mio. (i. V. CHF 7,5 Mio.) an die Reserven für allgemeine Bankrisiken um weitere CHF 13,6 Mio. oder 5,0% erhöht werden.

Die Bank verfügt somit über einen sehr soliden Bestand an Eigenmitteln und ist in der Lage, ein zukünftiges Wachstum ohne Erhöhung des Dotationskapitals zu verkraften und ihre Aufgabe im Dienste der Innershorer Volkswirtschaft wahrzunehmen.

<b>LEVERAGE RATIO</b> (gemäss Basel III)	<b>2017</b> (in CHF 1'000)	<b>2016</b> (in CHF 1'000)
Leverage Ratio (in %)	8,94	8,97
Kernkapital (CET1 + AT1)	284'068	270'464
Gesamtengagement	3'178'761	3'016'879

Es bestehen zurzeit keine regulatorischen Mindestanforderungen zur Leverage Ratio.

<b>LIQUIDITY COVERAGE RATIO (LCR)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
---------------------------------------	-------------	-------------

#### **DURCHSCHNITTLICHE QUOTE FÜR KURZFRISTIGE LIQUIDITÄT LCR**

	(in %)	(in %)
Im 1. Quartal	101,17	97,17
Im 2. Quartal	113,44	110,91
Im 3. Quartal	113,49	113,93
Im 4. Quartal	115,75	117,67

Für das Jahr 2017 war eine LCR von 80% gefordert.

#### **DURCHSCHNITTLICHE QUALITATIV HOCHWERTIGE LIQUIDE AKTIVA (HQLA)**

	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
Im 1. Quartal	320'962	297'221
Im 2. Quartal	343'421	321'202
Im 3. Quartal	354'554	354'889
Im 4. Quartal	347'758	344'907

#### **DURCHSCHNITTLICHER NETTOMITTELABFLUSS**

	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
Im 1. Quartal	317'259	305'864
Im 2. Quartal	302'729	289'606
Im 3. Quartal	312'400	311'504
Im 4. Quartal	300'435	293'115

#### **INTERBANKGESCHÄFT**

Die Anlage der Forderungen gegenüber Banken in Form von Kontokorrent-Guthaben oder Festgeldanlagen erfolgt bei erstklassigen, vorwiegend inländischen Bankinstituten. Die Summe erhöhte sich um CHF 1,1 Mio. auf CHF 80,8 Mio. Die Verpflichtungen gegenüber Banken verzeichneten eine Abnahme von CHF 7,9 Mio. auf neu CHF 5,4 Mio.

## KUNDENGELDER

---

Die der Refinanzierung dienenden Kundengelder kletterten um CHF 129,1 Mio. auf CHF 2'596,9 Mio. Zuflüsse konnten bei den Termingeldern mit CHF 38,1 Mio. und bei den Spar- und Anlagegeldern mit CHF 106,6 Mio. verzeichnet werden. Rückläufig war der Bestand an Sichtgeldern mit rund CHF 11,0 Mio. und Kassenobligationen mit CHF 4,6 Mio.

Der gesamte Bestand an Kundengeldern verteilte sich wie folgt auf die verschiedenen Kategorien:

KUNDENGELDER	2017 (in CHF 1'000)	2016 (in CHF 1'000)	Veränderung (in %)
Sichtgelder	520,6	531,6	-2,1
Termingelder	336,6	298,5	12,8
Spargelder	1'053,8	999,7	5,4
Depositengelder	575,4	522,9	10,0
Kassenobligationen	110,5	115,1	-4,0

Sämtliche Kundengelder geniessen bei unserer Bank den hohen Schutz der Staatsgarantie.

## AUSLEIHUNGEN AN KUNDEN

---

Die Bank ist auch in diesem Berichtsjahr ihrer Geschäftspolitik treu geblieben, wonach Qualität und Bonität der Ausleihungen vor Wachstum gestellt werden. Das bedeutet, dass neue Kreditgesuche jeweils kritisch beurteilt und bestehende Kreditpositionen laufend überwacht werden. Der gesetzlich vorgeschriebene Auftrag, wonach die Kreditbedürfnisse der Kundschaft, insbesondere der Kantonsbevölkerung, zu befriedigen sind, wird der vorerwähnten Geschäftspolitik untergeordnet.

Die Kundenausleihungen stiegen um CHF 122,0 Mio. auf CHF 2'716,0 Mio. In ihrem Kerngeschäft, der Finanzierung von Liegenschaften, war die Appenzeller Kantonalbank wieder sehr erfolgreich. Die Hypothekarforderungen erhöhten sich um knapp CHF 120,3 Mio. auf CHF 2'586,9 Mio. Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nahmen um CHF 1,7 Mio. zu.

Bei der Appenzeller Kantonalbank steht nach wie vor die vorsichtige und bewährte Kreditpolitik im Vordergrund.

## WERTSCHRIFTEN

---

Der gesamte bankeigene Wertschriftenbestand (ohne die Position Beteiligungen, Anhang, Punkt 3 und 5) betrug am Jahresende CHF 121,4 Mio. (i.V. CHF 118,3 Mio.), aufgeteilt in CHF 0,3 Mio. (i.V. CHF 0,3 Mio.) Handelsbestand und CHF 121,3 Mio. (i.V. CHF 118,0 Mio.) Finanzanlagen.

Im Handelsbestand sind am Bilanzstichtag unter den Beteiligungspapieren Aktien von lokalen Unternehmen.

Die Finanzanlagen bestehen insbesondere aus festverzinslichen Obligationen erstklassiger inländischer Schuldner, welche mit der Absicht erworben wurden, sie bis zum Verfall zu halten. Sie dienen vorwiegend der Erfüllung der Liquiditätsvorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.

## ÜBRIGE FINANZANLAGEN

---

In Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften sind unter den Finanzanlagen Liegenschaften enthalten, die aus dem Kreditgeschäft übernommen wurden, um sie wieder zu veräussern. Am Bilanzstichtag befindet sich eine Liegenschaft mit einem Wert von CHF 0,8 Mio. in den übrigen Finanzanlagen.

## BETEILIGUNGEN

---

Unter dieser Position sind nach den bankengesetzlichen Bestimmungen Beteiligungen verbucht, die mit der Absicht der dauernden Anlage erworben wurden. Zudem sind in dieser Bilanzrubrik Beteiligungen an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter enthalten, wie Pfandbriefzentrale, SIX Group usw.

Ebenfalls enthalten ist die Beteiligung an der Alpstein Finanz AG, die zu 100% von der Appenzeller Kantonalbank gehalten wird.

## SACHANLAGEN

---

Gemäss dem Anlagespiegel (Anhang, Punkt 8) beträgt der Buchwert der Bankgebäude per Ende Jahr CHF 6,4 Mio. (i. V. CHF 7,3 Mio.). Darin enthalten sind der Hauptsitz an der Bankgasse 2, die ebenfalls für den Bankbetrieb genutzten Gebäude an der Bankgasse 4a, das Stockwerkeigentum im «Bären» Oberegg sowie die Bankliegenschaft in Haslen. Die Liegenschaft Bankgasse 4, welche an die Liegenschaft Bankgasse 4a grenzt, dient als strategische Raumreserve. Auf allen Liegenschaften werden jeweils Abschreibungen zu festgelegten Abschreibungssätzen vorgenommen.

## WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

---

Der Bestand und die Entwicklung der Wertberichtigungen auf risikobehafteten Positionen sind im Anhang, Punkt 16, ausgewiesen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft erfolgt gemäss entsprechendem Bankreglement.

Mit den bestehenden Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken sind alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft breit abgestützt. Dank breiter Streuung der Ausleihungen sowie einer konsequenten Bewirtschaftung der problematischen Kreditpositionen konnten die Ausfälle aus dem Kreditgeschäft tief gehalten werden.

## RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN

---

Den Reserven für allgemeine Bankrisiken konnten dank dem erfreulichen Geschäftsergebnis weitere CHF 9,1 Mio. (i. V. CHF 7,5 Mio.) zugewiesen werden. Diese Reserven, die bei den Eigenmittel-Unterschiedsvorschriften angerechnet werden können, betragen per Jahresende CHF 171,6 Mio.

## TREUHANDGESCHÄFTE

---

Es wurden keine Anlagen im Namen der Bank, aber auf Rechnung und Gefahr der Kunden, am Euromarkt abgeschlossen. Ebenfalls unter den Treuhandanlagen verbucht sind die für den Bund verwalteten Konti im Zusammenhang mit Grundverbilligungsvorschüssen im Rahmen der Wohneigentumsförderung des Bundes. Den Einzelkonti stehen die Vorschusskonti des Bundes gegenüber. Ende 2017 belief sich der Gesamtbestand der 175 BWO/WEG-Konti (i. V. 224) auf CHF 161,3 Mio. (i. V. CHF 187,3 Mio.). Die Treuhandkonti werden im Anhang unter Punkt 30 ausgewiesen.

## OFFENE DEPOTS

---

Ende 2017 verwalteten wir für unsere Kunden in 2'552 (i. V. 2'641) offenen Depots folgende, zu Marktpreisen berechnete Werte:

## ÜBERSICHT WERTPAPIERE

---

<b>SCHWEIZERISCHE WERTPAPIERE</b>	<b>2017</b> (in Mio. CHF)	<b>2016</b> (in Mio. CHF)
Eigene Kassenobligationen	108,4	113,0
Fremde Kassenobligationen	0,1	0,1
Obligationen und ähnliche Forderungspapiere	29,2	27,4
Aktien und ähnliche Beteiligungspapiere	713,8	629,7
Edelmetalle	0,0	3,1
<b>Subtotal</b>	<b>851,5</b>	<b>773,3</b>
<b>AUSLÄNDISCHE WERTPAPIERE</b>		
Obligationen und ähnliche Forderungspapiere	35,8	37,3
Aktien und ähnliche Beteiligungspapiere	218,1	204,0
<b>Subtotal</b>	<b>253,9</b>	<b>241,3</b>
<b>Total</b>	<b>1'105,4</b>	<b>1'014,6</b>

Die gesamten in Depots verwalteten Kundenvermögen erhöhten sich um CHF 90,8 Mio. (i. V. CHF 9,6 Mio.) oder 8,9% (i. V. 1,0%). Nicht in den obigen Zahlen enthalten sind die in Depots eingebuchten Grundpfandtitel.

## EMISSIONSGESCHÄFT

---

Im Berichtsjahr war die Bank wie im Vorjahr bei keiner Anleihe als Syndikatsmitglied beteiligt.

## BÖRSENGESCHÄFT

---

Ende Jahr schloss der SMI bei 9'382 Zählern, was einem Plus von 14,1% für das Jahr 2017 entspricht.

Die Zahl der Börsenabrechnungen (inklusive der an der Eurex gehandelten Derivate) für unsere Kunden lag im Berichtsjahr bei 5'908. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme von 8,6%.

## ERFOLGSRECHNUNG

---

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte um 4,5% auf CHF 33,6 Mio. gesteigert werden. Der Druck auf die Zinsmarge hält wegen des tiefen Zinsniveaus und des rauen Marktumfelds weiterhin an. Dieser Trend dürfte sich im Jahr 2018 fortsetzen. Das Ausleihungsvolumen stieg um weitere CHF 122,0 Mio. respektive 4,7%. Nach Verzinsung des Dotationskapitals und nach Rückstellung der fraglichen Zinsen betrug die Zinsmarge, gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme, 1,01% gegenüber 1,02% im Vorjahr. Die Bank verzichtet zugunsten einer kundenfreundlichen Zinspolitik bei den Ausleihungen bewusst auf eine höhere Zinsmarge. So wird bei den Zinssätzen für Hypotheken auf Gewerbeobjekte kein Zuschlag berechnet. Die Bank ist auch zurückhaltend bei den Risikozuschlägen auf die Zinssätze. Zudem werden die Hypothekarzinsen entgegen dem Markttrend nicht viertel-, sondern halbjährlich belastet.

Der Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg auf CHF 5,7 Mio. (i. V. CHF 5,6 Mio.). Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft sank auf CHF 1,1 Mio. (i. V. CHF 1,3 Mio.). Der Geschäftsaufwand ist mit CHF 18,7 Mio. identisch mit dem letztjährigen Resultat.

Die Personalkosten fielen mit CHF 9,9 Mio. (i. V. CHF 9,8 Mio.) höher aus, während der Sachaufwand mit CHF 8,9 Mio. (i. V. CHF 9,0 Mio.) tiefer ausfiel. Die Kosten-Ertrags-Relation ist mit 46,0% (i. V. 47,7%) nach wie vor sehr gut.

Auf Immobilien, Mobiliar und Einrichtungen, auf Maschinen und Geräte sowie übrige Sachanlagen wurden Abschreibungen von CHF 1,4 Mio. (i. V. CHF 1,9 Mio.) vorgenommen. Die Sachanlagen in Form von Maschinen und Mobiliar sind vollumfänglich abgeschrieben.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden erfolgswirksam zu Lasten der Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken um CHF 9,1 Mio. (i. V. CHF 7,5 Mio.) erhöht. Im ausserordentlichen Ertrag sind CHF 0,5 Mio. (i. V. CHF 0,7 Mio.) aus dem Verkauf von Aktien der Swisscanto enthalten. Wie schon in den Vorjahren sind in der Erfolgsrechnung keine Erträge aus der Auflösung von stillen Reserven enthalten.

## **GEWINNVERWENDUNG**

---

Der ausgewiesene Reingewinn betrug nach der Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken CHF 12,0 Mio. (i. V. CHF 11,9 Mio.).

Daraus wurde das Dotationskapital von CHF 30 Mio. dem Kanton gesetzeskonform verzinst. Dies ergab für das Berichtsjahr analog zum letzten Jahr mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 2,5% den Betrag von CHF 0,75 Mio.

Vom Reingewinn, der nach der Verzinsung des Dotationskapitals verbleibt, sind gemäss Kantonalbankgesetz dem Kanton 60% und den gesetzlichen Reserven 40% zuzuweisen. Aufgrund dieser Vorgaben erhielt der Kanton aus dem Geschäftsergebnis eine Gewinnzuweisung von CHF 6,7 Mio. (i. V. CHF 6,7 Mio.). Zusammen mit der Verzinsung des Dotationskapitals betrug die Zuweisung an den Kanton insgesamt CHF 7,45 Mio.

Den gesetzlichen Reserven wurden gesetzeskonform CHF 4,47 Mio. (i. V. CHF 4,47 Mio.) zugewiesen.

## **RISIKOBEURTEILUNG**

---

Der Bankrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken und Reputationsrisiken. Dabei wurden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung dieser wesentlichen Risiken gelegt.

## **BESTELLUNGS- UND AUFTRAGSLAGE**

---

Das angestrebte Wachstum der Ausleihungen für das Jahr 2018 von 3–4% sollte aufgrund der bereits gemachten unwiderruflichen Zusagen an Kunden von rund CHF 51 Mio. erreicht werden können.

## **FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT**

---

Durch die stete Beobachtung von Markttrends und Mitbewerbern im Bankgeschäft verschaffen wir uns einen Überblick über die neuesten Finanzprodukte. Mittels Umfragen versuchen wir, die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfahren und entsprechende Produkte, sofern nicht schon vorhanden, auf den Markt zu bringen.

## **AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE**

---

Im Berichtsjahr haben keine aussergewöhnlichen Ereignisse stattgefunden.

## **ZUKUNFTSAUSSICHTEN**

---

Aufgrund der Kundennachfrage erwarten wir sowohl beim Ausleihungswachstum als auch bei den Kundengeldern ein moderates Wachstum

## **EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

---

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank im Jahr 2017 hatten.

## **BANKBEHÖRDEN**

---

Im Berichtsjahr erfuhr die Zusammensetzung des Bankrates keine Änderungen. Die Einzelheiten sind unter dem Titel Corporate Governance ersichtlich.

## **PERSONAL**

---

Ende 2017 waren insgesamt 98 Mitarbeitende angestellt (i. V. 95). Auf Vollzeitstellen umgerechnet, sind dies 77 (i. V. 78) Stellen, wobei die 13 Lernenden mit einem halben Pensum angerechnet werden. Insgesamt werden 39 Teilzeitstellen angeboten, was insbesondere auch Familienfrauen ermöglicht, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen.

Am Jahresende waren angestellt: 47 Mitarbeiterinnen (31 Teilpensen = 18,7 Vollzeitstellen), 38 Mitarbeiter (8 Teilpensen = 6,1 Vollzeitstellen), 4 Lehrtöchter und 9 Lehrlinge. 89 Mitarbeitende (inklusive 12 Lernende) waren in Appenzell, 7 in Oberegg (inklusive 1 Lehrling) sowie je 1 Mitarbeiterin in Weissbad und in Haslen beschäftigt.

## **AUSBILDUNG**

---

Der sorgfältigen und umfassenden Ausbildung des Personals wird grosse Beachtung geschenkt. Es wurden verschiedene interne und externe Ausbildungsveranstaltungen angeboten. Insgesamt wendete die Bank für die Personalschulung ohne die internen Kosten rund CHF 157'000 auf. Wir unterstützen zudem die berufsbegleitenden Ausbildungen und bieten unseren Arbeitnehmenden entsprechende flexible Arbeitszeitmodelle.

## **DANK**

---

Die Appenzeller Kantonalbank kann trotz grosser Herausforderungen erneut auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dies haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere treuen Kunden ermöglicht. Wir freuen uns, als Anlage-, Vorsorge- und Kreditbank weiterhin unsere Kundinnen und Kunden in ihren finanziellen Anliegen und Bedürfnissen zu unterstützen.



### **APPENZELLER LÄNDLERFEST**

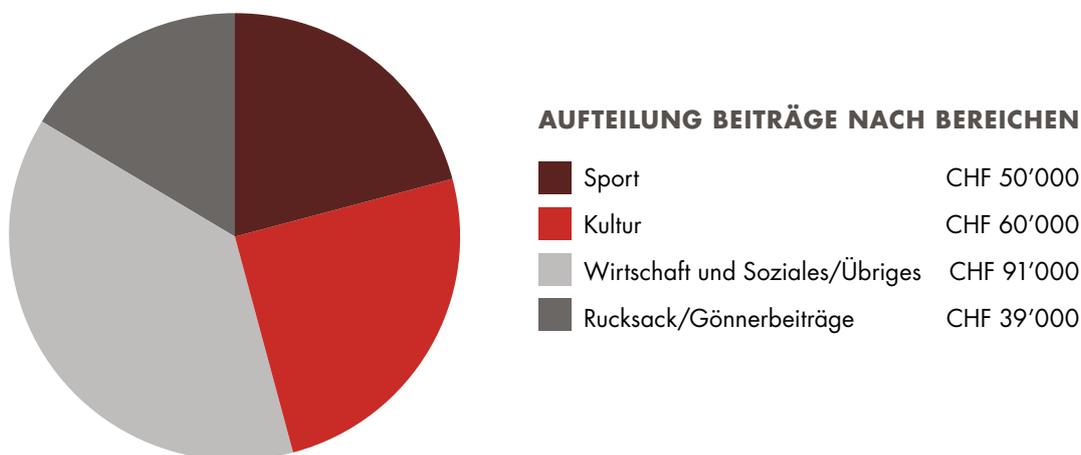
Zahlreiche Formationen, letztmals über 50, locken seit mehr als 20 Jahren ein grosses Publikum ins Dorf von Appenzell. Bei diesem Volksfest ist die APPKB Sponsor der ersten Stunde.

# Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit

Viele Vereine im Appenzellerland dürfen bei ihren unzähligen Tätigkeiten auf die Unterstützung der Appenzeller Kantonalbank zählen. Unterteilt in die Bereiche Sport, Kultur, Wirtschaft und Soziales, fördert unser Engagement das gesellschaftliche Leben in den beiden Halbkantonen.

Doch nicht nur mit Sponsoring- und Gönnerbeiträgen unterstützen wir die Organisationen. 93 Mal bereicherte unser hochwertiger Rucksack den Gabentisch einer Unterhaltung oder Hauptversammlung.

Mit insgesamt CHF 240'000 hat die Appenzeller Kantonalbank im Jahr 2017 Vereine und ähnliche Gruppierungen – hauptsächlich in Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden – unterstützt.



## ENGAGEMENTS FÜR DIE KULTUR

---

Das A-Cappella-Festival, das Postplatz-Festival, das Appenzeller Ländlerfest, das Clanx Festival sowie das Museum Appenzell zählen im Bereich Kultur zu unseren jährlichen Hauptengagements.

Das Jahr 2017 hatte kulturell aber noch viel mehr zu bieten. So unterstützten wir das Theater «Tschingge» als Co-Sponsor und das alle zwei Jahre stattfindende Festival im Schwendetal als Hauptsponsor. Zudem freute sich die Bürgermusik Gonten über einen Zustupf für die Beschaffung neuer Instrumente. Nachfolgend finden Sie eine Aufzählung weiterer Engagements im Bereich Kultur:

- Appenzeller Biker-Tröffe
- Appenzeller Figurentheater
- Fasnachtsverein Appenzell
- Gädeli-Bar Waldstatt
- Gospelchor Heiden
- Jodlergruppe Hirschberg
- Kulturgruppe Appenzell
- Musikgesellschaft Harmonie
- Roadmovie (mobiles Kino) Haslen
- Tanzmusikantenverband AI (Musik-Marathon auf der Ebenalp)

## ENGAGEMENTS FÜR DEN SPORT

---

Zu unseren Hauptengagements im Bereich Sport zählen der Schwägalp-Schwinget, der FC Appenzell, die Handballriege TV Appenzell sowie der VBC Appenzell-Gonten mit den Appenzeller Bären. Doch auch weitere Sportvereine dürfen bei der Beschaffung von neuer Vereinsbekleidung oder Infrastruktur und bei der Veranstaltung von Anlässen auf die Appenzeller Kantonalbank zählen. Aus Platzgründen können wir nur einen Teil erwähnen:

- Feldschützen Obereg
- Floorball Heiden
- Golfclub Appenzell (Charity-Turnier)
- Kantonschützenverein AR
- Kronberg-Buebe-Schwingfest
- Rad- und Mountainbike Club Appenzell
- Schneesportschule Heiden
- Skiclub Steinegg
- Skilift Sollegg
- STV Obereg

## ENGAGEMENTS FÜR DIE WIRTSCHAFT

---

Seit einigen Jahren organisieren die Appenzeller Autogaragen im März jeweils gemeinsam die Ausstellung Autoimpuls. Bei diesem speziellen Anlass können sich Besucherinnen und Besucher in einem Rundgang gemütlich alle Marken anschauen und die Garagen kennenlernen. Gerne unterstützen wir das für Appenzell wichtige Gewerbe bei dieser Ausstellung.

Der Gewerbeverein Bühler feierte 2017 sein 150-jähriges Bestehen. Die Jubiläumsfeierlichkeiten, welche wir als Hauptsponsor unterstützten, gestalteten sie als Zeitreise «von damals bis heute».

An der Gewerbemesse im November 2017 wurde das neue Spiel Monopoly Appenzellerland vorgestellt. Bei dieser Sonderausgabe des bekannten Brettspiels Monopoly tragen die Strassen Namen von Firmen und Sehenswürdigkeiten aus den beiden Appenzell. So ist es möglich, Eigentümer der Appenzeller Kantonalbank oder gar der Landsgemeinde zu werden.

## ÜBRIGE ENGAGEMENTS

---

Eine Vielzahl unserer Sponsoringbeiträge kann nicht eindeutig einer der bereits genannten Kategorien zugeordnet werden. Nachfolgend sind einige davon aufgelistet:

- Hauseigentümergebiet AI
- Jungwacht und Blauring Obereg
- Oberdorfer Chilbi
- Spielplatz Speicher
- Verein Genuss- und Bierwanderung

Jedes Jahr unterstützen wir viele Vereine, Gruppen und Projekte. Im Vordergrund steht bei allen zugesicherten Beiträgen gesellschaftliches Engagement und dass wir als sympathische und in der Region verwurzelte Bank wahrgenommen werden.

# Zusammenarbeit und gemeinsame Unternehmen

Die Kantonalbanken agieren kundenseitig teilweise als Konkurrenten. Dennoch pflegen sie seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit und kooperieren aktiv und erfolgreich auf bilateraler, regionaler und nationaler Ebene. Diese vollzieht sich in grossem Masse über die Netzwerkpartner und Gemeinschaftswerke.

## «ZENTRAL PRODUZIEREN, LOKAL VERTREIBEN»

---

Netzwerkpartner sind überregional, national und international tätige Gemeinschaftswerke, an denen alle oder einzelne Institute beteiligt sind. In der Entwicklung hin zu Universalbanken haben die Kantonalbanken über das traditionelle Spar- und Hypothekengeschäft hinaus ein vielfältiges Angebot an Finanzprodukten und -dienstleistungen geschaffen. Dabei sind in der Gruppe auch verschiedene Kompetenz- und Produktionszentren entstanden – insbesondere im Fonds- und Vorsorgegeschäft, in der Vermögensverwaltung, im Kartengeschäft, in der Ausbildung und im Informatikbereich. Die Kooperation über Gemeinschaftswerke bringt Grössenvorteile und erlaubt es, Kräfte und Kompetenzen zu bündeln, Synergien zu nutzen, Stückkosten zu senken und Know-how aufzubauen. Die Gemeinschaftswerke vertreiben ihre Produkte und Dienstleistungen in erster Linie über die Kantonalbanken, einzelne bearbeiten die Märkte auch direkt oder über weitere Partner. Nach dem Motto «Zentral produzieren, lokal vertreiben» kommen auf diese Weise die Stärken der Kantonalbanken – lokale Verankerung und Kundennähe – optimal zum Tragen, ohne dass das einzelne Institut dabei seine Eigenständigkeit verliert. Die Kantonalbanken setzen zudem auf bi- oder multilaterale Zusammenarbeit.

Die Netzwerkpartner der Kantonalbanken sind unter anderem in folgenden Bereichen aktiv:

- Anlage und Vorsorge mit der Swisscanto-Anlagestiftung
- Karten mit der Aduno-Gruppe
- Aus- und Weiterbildung mit der IGK, Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für Kaderausbildung
- Hypothekenrefinanzierung mit der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken
- Prepaidkarten und Reisezahlungsmittel mit der Swiss Bankers Prepaid Services AG
- Gemeinsames Immobilienportal mit newhome.ch

Weitere Informationen unter [www.kantonalbank.ch](http://www.kantonalbank.ch) oder bei unserer Bank.

# Corporate Governance

Die Schweizer Börse (SIX) hat Richtlinien zur Corporate Governance erlassen. Sie betreffen sämtliche Unternehmen, die in der Schweiz domiziliert sind und deren Beteiligungsrechte an der SIX kotiert sind.

Corporate Governance ist die Gesamtheit der auf die Eigentümerinteressen ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

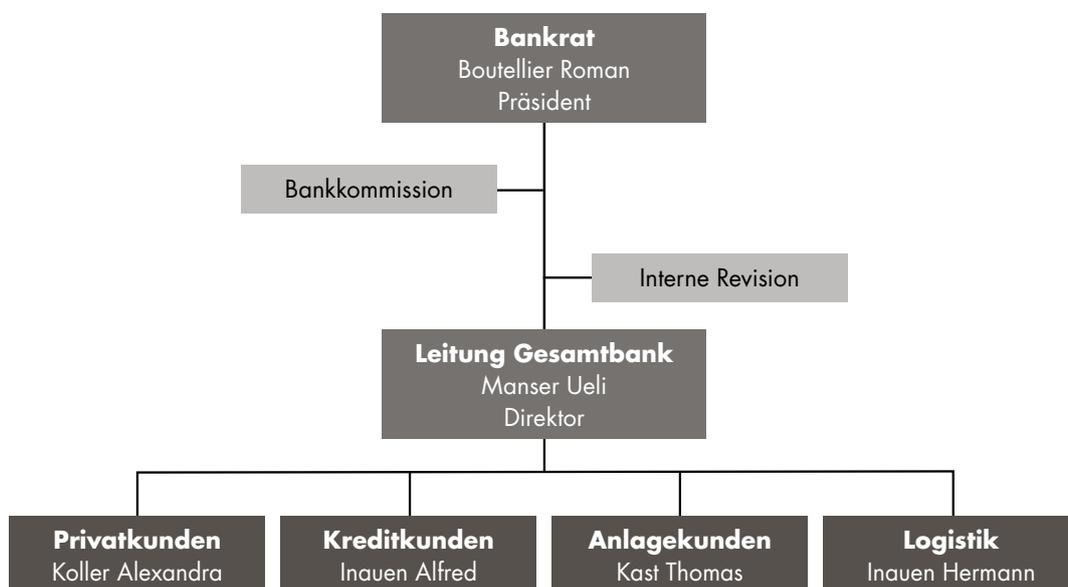
Als nicht kotiertes Unternehmen ist die Appenzeller Kantonalbank zwar nicht den SIX-Richtlinien unterstellt, im Sinne der offenen Information gegenüber ihren Kunden sowie dem Kanton als Eigner der Bank berichtet sie aber trotzdem detailliert gemäss den Corporate Governance-Richtlinien der SIX.

## UNTERNEHMENSSTRUKTUR

### Rechtsform

Die Appenzeller Kantonalbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts gemäss Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank vom 28. April 1940 mit diversen Revisionen sowie der dazugehörigen Verordnung.

### Organigramm



### Kapitalstruktur

Der Kanton Appenzell Innerrhoden stellt der Bank das erforderliche Dotationskapital zur Verfügung. Die Höhe des Dotationskapitals wird durch den Grossen Rat festgelegt. Es beträgt zurzeit CHF 30 Mio. und wurde letztmals durch Grossratsbeschluss vom 22. März 1993 um CHF 10 Mio. erhöht.

Der Kanton Appenzell Innerrhoden ist zu 100% Eigentümer der Appenzeller Kantonalbank. Detaillierte Angaben zum Eigenkapitalnachweis finden Sie auf Seite 40.

## ZUSAMMENSETZUNG BANKRAT

---

Der Bankrat besteht aus neun Mitgliedern, die vom Grossen Rat jeweils für eine vierjährige Amtsdauer gewählt werden. Die Wahlen für die Amtsdauer 2015–2019 fanden am 22. Juni 2015 statt. Der Präsident des Bankrates wird ebenfalls durch den Grossen Rat gewählt, im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst.

Bei der Wahl des Bankrates hat die Wahlbehörde gemäss Kantonalbankgesetz darauf zu achten, dass nach Möglichkeit alle Erwerbsgruppen vertreten sind. Die Standeskommission ist im Bankrat mit mindestens einem, maximal aber mit drei Mitgliedern vertreten. Die von der Standeskommission delegierten Bankräte gelten im Sinne des Rundschreibens 2017/1 Corporate Governance-Banken der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) als nicht unabhängig. Dr. Daniel Fässler gilt somit im Sinne des Rundschreibens als nicht unabhängig.

Die Zusammensetzung des Bankrates hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

## MITGLIEDER BANKRAT

---

### **Roman Boutellier, 1950, Schweizer**

Dr. sc. math. ETH

Im Bankrat seit 21.6.2004, Präsident seit 22.6.2015

Bis zur Pensionierung per 31.12.2015 Ordinarius für Innovations- und Technologiemanagement an der ETH Zürich

#### **MANDATE**

VR Ammann BauAusrüstung AG, Langenthal

VR Georg Fischer AG, Schaffhausen

VR Rychiger AG, Steffisburg

VR Center for Industrial Marketing St. Gallen AG, St. Gallen

SR-Präsident Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden, Chur (bis 31.12.2017)

SR-Präsident Vorsorgestiftung Sparen 3 der Appenzeller Kantonalbank

SR Vontobel-Stiftung, Zürich (bis 31.12.2017)

Vizepräsident Durach-Stiftung, Schaffhausen

### **Daniel Fässler, 1960, Schweizer**

Dr. iur., Rechtsanwalt

Im Bankrat seit 16.6.2008, Mitglied der Bankkommission und Vizepräsident seit 16.6.2008

#### **MANDATE**

Landammann des Kantons Appenzell Innerrhoden

Nationalrat

VR-Präsident Glattstrom Buchholz AG, St. Gallen

VR plusimmo AG, Schaffhausen

VR IMMONIO AG, Schaffhausen

SR Swiss Prime Anlagestiftung, Olten

Vize-Präsident der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

Vorstand Verein Appenzellerland Tourismus AI, Appenzell

Präsident Schwendner Chölbi-Verein, Appenzell

Präsident Verband der Immobilien-Investoren, Bern

Präsident Zentralvorstand Wald Schweiz, Solothurn

### **Beat Kölbener, 1953, Schweizer**

Bankkaufmann

Im Bankrat seit 23.6.2003, Mitglied der Bankkommission seit 24.6.2004

#### **MANDATE**

VR-Präsident Emil Ebnetter & Co. AG, Appenzell, und weitere Mandate der Appenzeller Alpenbitter-Gruppe

VR Luftseilbahn Wasserauen-Ebenalp AG, Schwende (bis 31.5.2017)

SR Vorsorgestiftung Sparen 3 der Appenzeller Kantonalbank

### **Kurt Ebnetter, 1957, Schweizer**

Dipl. Bankfachexperte

Im Bankrat seit 21.6.2004, Ersatzmitglied der Bankkommission seit 14.6.2010

#### **MANDATE**

VR-Präsident der Affi Davit AG, Wittenbach

Diverse VR-Mandate für die alba-Gruppe, Appenzell

SR Stiftung der IHK St. Gallen-Appenzell, St. Gallen

### **Josef Manser, 1951, Schweizer**

Sekundarlehrer

Im Bankrat seit 24.6.2002

#### **MANDATE**

Grossrat Kanton AI

Bezirksrat Bezirk Gonten

Präsident Kirchgemeinde Gonten

Präsident Katholische Kirchgemeinden Innerrhodens

Präsident Gruppe für Innerrhodens, Appenzell

Vorstand Heimatschutz SG/AI, St. Gallen

### **Josef Koch, 1965, Schweizer**

Meisterlandwirt/Lehrbetrieb

Im Bankrat seit 25.6.2007

#### **MANDATE**

Grossrat Kanton AI

Landwirtschaftliche Bildungskommission, Appenzell

Landwirtschaftskommission, Appenzell

VR Landi Appenzell AG, Appenzell

Präsident Bauernverband Appenzell, Appenzell

Vorstand Alpgenossenschaft Widderalp, Appenzell

**Roland Dähler, 1961, Schweizer**

Elektroniker, dipl. Produktmanager, eidg. dipl. Marketingplaner  
Im Bankrat seit 14.6.2010

Inhaber und Geschäftsführer Optimatik AG, Teufen

**MANDATE**

VR-Präsident Optimatik AG, Teufen

VR Hof Weissbad AG, Weissbad

VR Stürm Holding AG, St. Gallen

VR Steinemann Technology AG, St. Gallen

**Eveline Inauen, 1970, Schweizerin**

lic. oec. HSG  
Im Bankrat seit 22.6.2015

Leiterin Finanz- und Rechnungswesen der Firmengruppe Sepp Fässler AG, Appenzell und Wil

**MANDATE**

VR Appenzeller Versicherung Genossenschaft, Appenzell

Revisorin Lehner Rhode, Appenzell

**Roland Waibel, 1967, Schweizer**

Prof. Dr. oec. HSG  
Im Bankrat seit 22.6.2015

Leiter Institut für Unternehmensführung der Fachhochschule St. Gallen

**MANDATE**

VR Casalinvest Rheintal AG, Diepoldsau

Revisor Heilpädagogische Vereinigung, Heerbrugg

**ORGANISATION**

Die Aufgaben des Bankrates sind in Art. 14 des Kantonalbankgesetzes und Art. 23 der Verordnung umschrieben. Der Bankrat ist das höchste Organ der Bank und übt die Oberaufsicht über die Geschäftstätigkeit aus.

Er ist zuständig für die Festlegung und Durchsetzung der Unternehmenspolitik und der Leitlinien für die Geschäftsführung und Geschäftstätigkeit sowie den Erlass der Kompetenzordnung.

**Er wählt**

- den Vizepräsidenten des Bankrates und die Mitglieder der Bankkommission,
- den Direktor und die Vizedirektoren,
- die bankengesetzliche Prüfgesellschaft,
- die interne Revision.

Der Bankrat beschliesst über grosse Kundenausleihungen. Pro Jahr trifft sich der Bankrat zu sechs bis neun Sitzungen und ist beschlussfähig, wenn mindestens sechs Mitglieder anwesend sind.

Die Bankkommission, in der die Standeskommission mit einem, maximal mit zwei Mitgliedern vertreten ist, nimmt die ihr gemäss Art. 15 des Kantonalbankgesetzes und Art. 24 der Verordnung zugewiesenen Aufgaben wahr. Sie überwacht insbesondere die Einhaltung der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften und den Vollzug der durch den Bankrat gefassten Beschlüsse. Zudem bereitet sie die vom Bankrat zu behandelnden Geschäfte vor und begutachtet sie. In ihren Aufgabenbereich fallen auch Kreditentscheide, die die Kreditkompetenz des Direktors übersteigen.

Der Direktor nimmt ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Bankrates und der Bankkommission teil und ist für die Protokollführung verantwortlich.

## KONTROLLINSTRUMENTE

---

Die interne Revision unterstützt den Bankrat in der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten gemäss Bundes- und Kantonalbankgesetz. Sie ist unmittelbar dem Präsidenten des Bankrates unterstellt. Das Mandat ist der internen Revision der St.Galler Kantonalbank AG übertragen. Leitender Revisor ist Raphael Sidler, dipl. Wirtschaftsprüfer.

Das jährliche Prüfungsprogramm wird vom Bankrat genehmigt. Dieser kann auch spezielle Prüfungen anordnen. Die Revisionsberichte werden dem Bankratspräsidenten, dem Prüfungsdelegierten und dessen Stellvertreter zugestellt. Über die Tätigkeit erstellt die interne Revision jährlich einen ausführlichen Rechenschaftsbericht.

## ENTSCHÄDIGUNGEN

---

Die Bank informiert in der Frage der Honorierung der Oberaufsicht transparent. Der Bankrat legt die nachstehend aufgeführten Entschädigungen selbst fest.

<b>FIXUM</b>	(in CHF)
Präsident	30'000
Vizepräsident	15'000
3. Mitglied der Bankkommission	15'000
Übrige Mitglieder	7'000

Den Mitgliedern des Bankrates wird kein Bonus ausbezahlt.

<b>SITZUNGSGELDER</b>	(in CHF)
bis 2 Stunden	200
über 2 Stunden	350
Taggeld	400

Die Gesamtentschädigung inklusive Sitzungsgeld macht für das Berichtsjahr CHF 152'071 aus.

Die Mitglieder des Bankrates erhalten weder Personalkonditionen noch sonstige Vorzugsbedingungen.

## **GESCHÄFTSLEITUNG**

---

Für die Geschäftsführung der Appenzeller Kantonalbank ist der Direktor verantwortlich. Er ist insbesondere verantwortlich für die Umsetzung der Unternehmensstrategie und für das Geschäftsergebnis. Er informiert den Bankrat periodisch über die Zielerreichung in der Unternehmensplanung, über eingeleitete Massnahmen und über die Risikosituation.

Für das Geschäftsjahr 2017 war als Direktor verantwortlich:

### **Ueli Manser, 1964**

dipl. Treuhandexperte, dipl. Steuerexperte  
Leiter Gesamtbank, angestellt seit 2006

#### **BERUFLICHER WERDEGANG**

Banklehre bei der Appenzeller Kantonalbank, Appenzell  
Anstellungen bei verschiedenen Treuhandgesellschaften in St. Gallen

#### **MANDATE**

Grossrat Kanton AI  
VR-Präsident Alpstein Finanz AG, Appenzell  
VR-Präsident Stark AG, Albstätten  
VR Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel  
SR Swisscanto Anlagestiftungen, Zürich  
SR Vorsorgestiftung Sparen 3 der Appenzeller Kantonalbank  
Vorstand Handels- und Industriekammer AI, Appenzell

Die in der nachfolgenden Aufstellung aufgeführten Bereichsleiter unterstützen den Direktor in der Geschäftsführung:

### **Alfred Inauen, 1960**

dipl. Bankfachmann  
Bereichsleiter Kreditkunden, Vizedirektor, angestellt seit 1993

#### **BERUFLICHER WERDEGANG**

Banklehre bei der Appenzeller Kantonalbank, Appenzell  
Anstellung bei verschiedenen Banken in Genf, Zürich und St. Gallen

#### **MANDATE**

VR Alpstein Finanz AG, Appenzell  
SR Stiftung Landammann Dr. Albert Broger, Appenzell  
Kommission Korporation Gemeinmerk Mettlen, Appenzell  
Kommission Lehner Rhode, Appenzell

### **Thomas Kast, 1979**

M. Sc. in Business Administration, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis  
Bereichsleiter Anlagekunden, Vizedirektor, angestellt seit 2000

#### **BERUFLICHER WERDEGANG**

Kaufmännische Lehre bei der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Appenzell

#### **MANDATE**

Keine

### **Hermann Inauen, 1962**

Betriebsökonom FH  
Bereichsleiter Logistik, angestellt seit 1990

#### **BERUFLICHER WERDEGANG**

Banklehre bei der Appenzeller Kantonalbank, Appenzell

Anstellungen bei verschiedenen Banken in Genf und St. Gallen

#### **MANDATE**

Keine

### **Alexandra Koller, 1991**

dipl. Betriebswirtschafterin HF  
Bereichsleiterin Privatkunden, angestellt seit 2010

#### **BERUFLICHER WERDEGANG**

Banklehre bei der St.Galler Kantonalbank AG, St. Gallen

#### **MANDATE**

Keine

## **ENTSCHÄDIGUNGEN**

Die fixen Entschädigungen des Direktors und der Vizedirektoren sowie die Verteilung von deren Sonderzahlungen werden durch die Bankkommission festgelegt. Die Höhe von Sonderzahlungen zugunsten des gesamten Personals, die Vergünstigungen von Bankdienstleistungen für das Personal sowie die Spesenregelung liegen in der Kompetenz des Bankrates.

## **BANKENGESETZLICHE PRÜFGESELLSCHAFT**

### **Mandatsträger**

PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, amtiert als bankengesetzliche Prüfgesellschaft. Leitender Prüfer ist Beat Rüttsche, dipl. Wirtschaftsprüfer, erstmals zuständig für die Prüfung der Jahresrechnung 2012.

Die bankengesetzliche Prüfgesellschaft hat bei der Ausübung ihres Mandats die massgebenden Unabhängigkeitsvorschriften zu beachten.

**Mandatsdauer**

Die derzeit gültige Auftragsbestätigung der PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen, ist datiert vom 14. August 2017. Das Mandat ist nicht befristet.

**Revisionshonorar**

Als Revisionshonorar wurden der PricewaterhouseCoopers AG insgesamt CHF 235'710 bezahlt.

**Zusätzliche Honorare**

Im Berichtsjahr wurden an die PricewaterhouseCoopers AG für andere Dienstleistungen als diejenigen im Sinne der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft keine Honorare bezahlt.

**AUFSICHTS- UND MITWIRKUNGSRECHTE DES KANTONS**

---

Die Kantonalkbank steht unter der Oberaufsicht des Grossen Rates. Dieser erlässt die Verordnung zum Vollzug des Kantonalkbankgesetzes, bestimmt die Höhe des Dotationskapitals, wählt den Bankpräsidenten und die übrigen Mitglieder des Bankrates sowie die Kontrollkommission. Er genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung.

Die grossrätliche Kontrollkommission, von der mindestens zwei Mitglieder dem Grossen Rat angehören müssen, prüft die Ordnungsmässigkeit der Jahresrechnung und der Geschäftsabwicklung und erstellt darüber einen summarischen Bericht zuhanden des Grossen Rates. Sie nimmt zwecks Erfüllung ihrer Aufgabe Einsicht in die Protokolle der Bankorgane und in die Berichte der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft und der internen Revision.

Sie überwacht die Erfüllung allfälliger Auflagen der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft und die Durchsetzung rechtskräftiger Anordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht. Die Standeskommission nimmt keinen direkten Einfluss auf die Geschäftspolitik, ist aber im Bankrat mit einem Mitglied vertreten.

**INFORMATIONSPOLITIK**

---

Die Appenzeller Kantonalkbank pflegt eine offene Informationspolitik. Die jährliche Konferenz mit den lokalen Medien ist ein wichtiger Informationsträger für Kunden und Kantonseinwohner. Zudem wird über die Ergebnisse sowohl in den lokalen Medien als auch über die Website [www.appkb.ch](http://www.appkb.ch) berichtet. Ein Mitglied des Bankrates informiert jeweils anlässlich der Präsentation des Geschäftsberichtes im Grossen Rat.

# Bankorgane und Unterschriftsberechtigte

## **BANKRAT**

Roman Boutellier	Oberegg	Präsident
Daniel Fässler	Appenzell	Vizepräsident
Beat Kölbener	Appenzell	
Kurt Ebnetter	Wittenbach	
Josef Manser	Gonten	
Josef Koch	Gonten	
Roland Dähler	Appenzell	
Eveline Inauen	Brülisau	
Roland Waibel	Appenzell Meistersrüte	

## **BANKKOMMISSION**

Roman Boutellier	Oberegg	Präsident
Daniel Fässler	Appenzell	Vizepräsident
Beat Kölbener	Appenzell	Mitglied
Kurt Ebnetter	Wittenbach	Ersatzmitglied

## **KONTROLLKOMMISSION** (nach Art. 12 des kant. Bankgesetzes)

Sepp Neff	Appenzell	Grossratspräsident
Ursi Dähler-Bücheler	Eggerstanden	Grossrätin
Patrik Koster	Weissbad	Grossrat

## **UNTERSCHRIFTSBERECHTIGTE**

Ueli Manser	Direktor/Leitung Gesamtbank
Rusch Bruno	Prokurist/Compliance
Corinne Leuzinger	Handlungsbevollmächtigte/Compliance
Marianne Hirn	Prokuristin/Kundendaten
Margrit Gollino	Handlungsbevollmächtigte/Direktionssekretariat
Franziska Ebnetter Kast	Handlungsbevollmächtigte/Personalassistentin
Yvonne Fässler	Handlungsbevollmächtigte/Projekte, Springerin
Emil Ulmann	Prokurist/Rechnungswesen
Carmen Pracht	Handlungsbevollmächtigte/Rechnungswesen
Luzia Müller	Handlungsbevollmächtigte/Rechnungswesen
Simon Fuchs	Handlungsbevollmächtigter/Marketing
Alfred Inauen	Vizedirektor/Bereichsleiter Kreditkunden
Urs Büchel	Prokurist/Kreditkundenberatung
Tobias Dörig	Prokurist/Kreditkundenberatung
Eliane Streule	Prokuristin/Kreditkundenberatung
Thomas Hody	Prokurist/Kreditkundenberatung
Christian Styger	Prokurist/Kreditkundenberatung
Reto Keller	Prokurist/Kreditkundenberatung (bis 31.12.2017)
Valentin Hörler	Handlungsbevollmächtigter/Kreditkundenberatung
Patrik Rusch	Handlungsbevollmächtigter/Kreditkundenberatung
Gabriela Rechsteiner	Handlungsbevollmächtigte/Kreditkundenberatung
Gabriel Paggiola	Prokurist/Back-Office Kreditkunden
Susanne Kaspar	Handlungsbevollmächtigte/Back-Office Kreditkunden
Thomas Kast	Vizedirektor/Bereichsleiter Anlagekunden

**UNTERSCHRIFTSBERECHTIGTE**

Niklaus Hirzel	Prokurist/Anlageberatung
Reto Koller	Prokurist/Anlageberatung
Sarah Küng	Handlungsbevollmächtigte/Anlageberatung
Carl Palatini	Prokurist/Anlageberatung
Werner Zeller	Prokurist/Anlageberatung
Marcel Fraefel	Handlungsbevollmächtigter/Anlageberatung (bis 31.07.2017)
Desirée Fitzl	Handlungsbevollmächtigte/Anlageberatung (ab 01.10.2017)
Urs Wüstiner	Prokurist/Vorsorge- und Finanzplanung
Alfred Zünd	Prokurist/Handel
Thomas Fässler	Handlungsbevollmächtigter/Back-Office Anlagekunden
Hans Weishaupt	Prokurist/Back-Office Anlagekunden
Alexandra Koller	Prokuristin/Bereichsleiterin Privatkundenberatung
Roland Dörig	Prokurist/Privatkundenberatung
Claudia Fässler	Handlungsbevollmächtigte/Privatkundenberatung
Nicola Graf	Handlungsbevollmächtigte/Privatkundenberatung
Hermann Inauen	Prokurist/Bereichsleiter Logistik
Hanspeter Frischknecht	Handlungsbevollmächtigter/Informatik
Bruno Streule	Handlungsbevollmächtigter/Innerer Dienst
Gabriela Inauen	Prokuristin/Zahlungsverkehr

**GESCHÄFTSSTELLE OBEREGG**

Emil Bischofberger	Prokurist/Niederlassungsleiter
Oliver Lei	Handlungsbevollmächtigter/stv. Niederlassungsleiter
Andreas Widmer	Handlungsbevollmächtigter (ab 01.07.2017)

**GESCHÄFTSSTELLE WEISSBAD**

Marie-Louise Dörig	Agenturleiterin
--------------------	-----------------

**GESCHÄFTSSTELLE HASLEN**

Alice Brülisauer	Agenturleiterin
------------------	-----------------

**REVISIONSSTELLE** (nach Art. 18 des eidg. Bankengesetzes)

PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
---------------------------------------



[appkb.ch/engagements](http://appkb.ch/engagements)

**A-CAPPELLA-FESTIVAL APPENZEL**

Jedes Jahr stellen die Organisatoren ein einzigartiges Programm auf die Beine und locken aussergewöhnliche A-Cappella-Gruppen aus aller Welt nach Appenzell. Die APPKB ist von Beginn an als Hauptsponsor mit dabei.

# Bilanz

per 31. Dezember 2017

AKTIVEN	2017	2016	Veränderung	
	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in %)
Flüssige Mittel	301'281	260'507	40'774	15,7
Forderungen gegenüber Banken	80'777	79'662	1'115	1,4
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	129'142	127'439	1'703	1,3
Hypothekarforderungen	2'586'875	2'466'619	120'256	4,9
Handelsgeschäft	304	287	17	5,9
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'204	632	572	90,5
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	–	–
Finanzanlagen	122'032	118'043	3'989	3,4
Aktive Rechnungsabgrenzungen	772	769	3	0,4
Beteiligungen	2'301	2'301	–	–
Sachanlagen	6'400	7'250	-850	-11,7
Immaterielle Werte	0	0	–	–
Sonstige Aktiven	342	709	-367	-51,8
<b>Total Aktiven</b>	<b>3'231'430</b>	<b>3'064'218</b>	<b>167'212</b>	<b>5,5</b>
Total nachrangige Forderungen	2'000	2'000	–	–
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	–	–
<b>PASSIVEN</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'402	13'320	-7'918	-59,4
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'486'425	2'352'737	133'688	5,7
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstr.	1'112	1'059	53	5,0
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstr. mit Fair-Value-Bewertung	0	0	–	–
Kassenobligationen	110'462	115'056	-4'594	-4,0
Pfandbriefdarlehen	328'000	295'000	33'000	11,2
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'957	7'216	-259	-3,6
Sonstige Passiven	841	856	-15	-1,8
Rückstellungen	713	1'060	-347	-32,7
Reserven für allgemeine Bankrisiken	171'550	162'450	9'100	5,6
Dotationskapital	30'000	30'000	–	–
Gesetzliche Gewinnreserven	77'969	73'499	4'470	6,1
Gewinnvortrag	45	38	7	18,4
Gewinn	11'954	11'927	27	0,2
<b>Total Passiven</b>	<b>3'231'430</b>	<b>3'064'218</b>	<b>167'212</b>	<b>5,5</b>
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	–	–
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	–	–
<b>AUSSERBILANZGESCHÄFTE</b>				
Eventualverpflichtungen	11'051	11'341	-290	-2,6
Unwiderrufliche Zusagen	62'341	64'270	-1'929	-3,0
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	8'276	8'276	–	–
Verpflichtungskredite	0	0	–	–

# Erfolgsrechnung

	<b>2017</b> <small>(in CHF 1'000)</small>	<b>2016</b> <small>(in CHF 1'000)</small>	<b>Veränderung</b> <small>(in CHF 1'000) (in %)</small>	
<b>ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT</b>				
Zins- und Diskontertrag	41'919	42'903	-984	-2,3
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	0	0	-	-
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	1'019	1'029	-10	-1,0
Zinsaufwand	-10'237	-12'289	2'052	-16,7
<b>Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>	<b>32'701</b>	<b>31'643</b>	<b>1'058</b>	<b>3,3</b>
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	901	499	402	80,6
<b>Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>33'602</b>	<b>32'142</b>	<b>1'460</b>	<b>4,5</b>
<b>ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT</b>				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	4'239	4'183	56	1,3
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	66	89	-23	-25,8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	1'649	1'631	18	1,1
Kommissionsaufwand	-241	-300	59	-19,7
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>5'713</b>	<b>5'603</b>	<b>110</b>	<b>2,0</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>1'123</b>	<b>1'313</b>	<b>-190</b>	<b>-14,5</b>
<b>ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG</b>				
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	0	-1	1	-100,0
Beteiligungsertrag	226	213	13	6,1
Liegenschaftenerfolg	40	61	-21	-34,4
Anderer ordentlicher Ertrag	0	0	-	-
Anderer ordentlicher Aufwand	0	-8	8	-100,0
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>266</b>	<b>265</b>	<b>1</b>	<b>0,4</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>40'704</b>	<b>39'323</b>	<b>1'381</b>	<b>3,5</b>
<b>GESCHÄFTSAUFWAND</b>				
Personalaufwand	-9'895	-9'757	-138	1,4
Sachaufwand	-8'839	-8'979	140	-1,6
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>-18'734</b>	<b>-18'736</b>	<b>2</b>	<b>-0,0</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-1'439	-1'855	416	-22,4
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	3	-27	30	-111,1
<b>Geschäftserfolg</b>	<b>20'534</b>	<b>18'705</b>	<b>1'829</b>	<b>9,8</b>
<b>GEWINN</b>				
Ausserordentlicher Ertrag	520	722	-202	-28,0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	-	-
Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-9'100	-7'500	-1'600	21,3
Steuern	0	0	-	-
<b>Gewinn</b>	<b>11'954</b>	<b>11'927</b>	<b>27</b>	<b>0,2</b>

# Gewinnverwendung

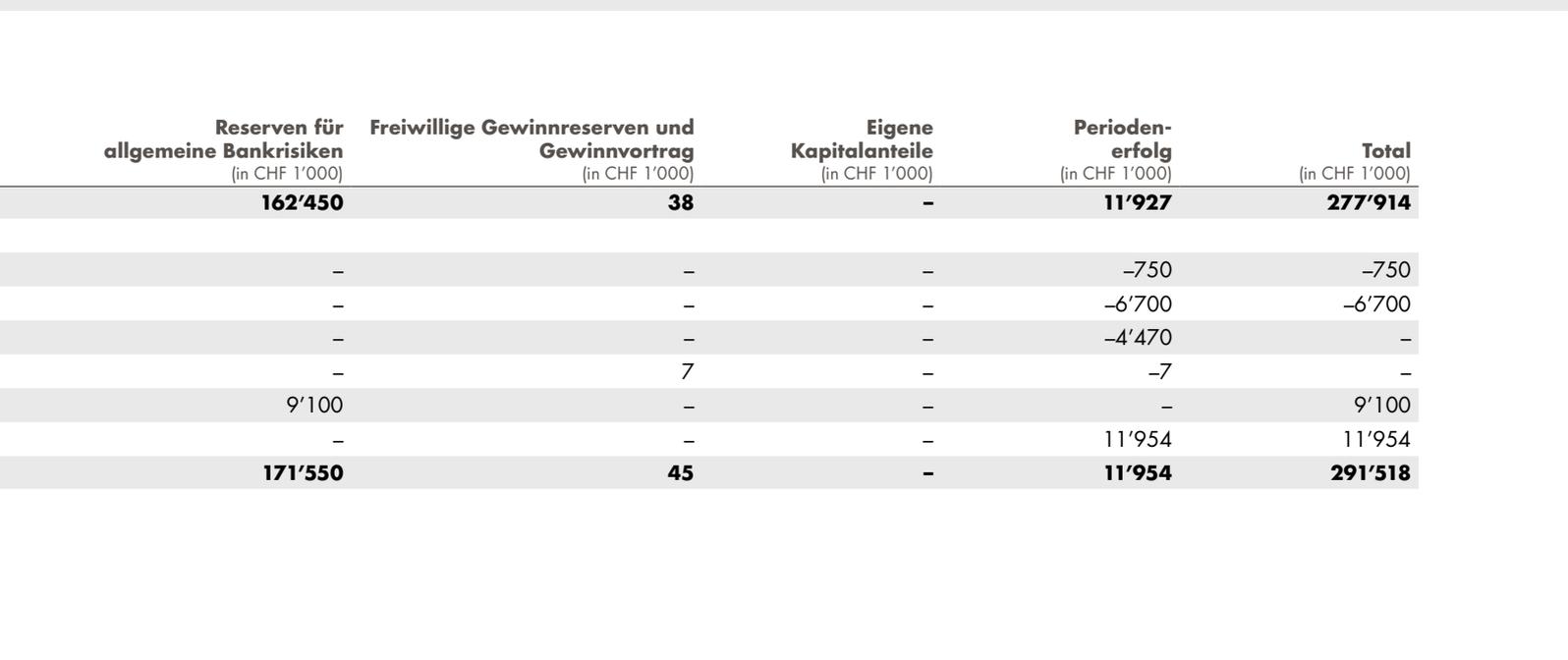
<b>BILANZGEWINN</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>	
	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in %)
Gewinn	11'954	11'927	27	0,2
Gewinnvortrag	45	38	7	18,4
Bilanzgewinn	11'999	11'965	34	0,3
<b>GEWINNVERWENDUNG</b>				
Verzinsung des Dotationskapitals	-750	-750	-	-
Zuweisung an die Staatskasse	-6'700	-6'700	-	-
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	-4'470	-4'470	-	-
<b>Gewinnvortrag neu</b>	<b>79</b>	<b>45</b>	<b>34</b>	<b>75,6</b>

# Eigenkapitalnachweis

	Dotations- kapital <small>(in CHF 1'000)</small>	Gesetzliche Kapitalreserven <small>(in CHF 1'000)</small>	Gesetzliche Gewinnreserven <small>(in CHF 1'000)</small>
<b>Eigenkapital am 1. Januar 2017</b>	<b>30'000</b>	-	<b>73'499</b>
Gewinnverwendung 2016			
Verzinsung Dotationskapital	-	-	-
Gewinnablieferung an den Kanton	-	-	-
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	-	-	4'470
Nettoveränderung des Gewinnvortrags	-	-	-
Zuweisung an Reserven für allgem. Bankrisiken	-	-	-
Gewinn 2017	-	-	-
<b>Eigenkapital am 31. Dezember 2017</b>	<b>30'000</b>	-	<b>77'969</b>



[appkb.ch/engagements](http://appkb.ch/engagements)



<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b> (in CHF 1'000)	<b>Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag</b> (in CHF 1'000)	<b>Eigene Kapitalanteile</b> (in CHF 1'000)	<b>Perioden- erfolg</b> (in CHF 1'000)	<b>Total</b> (in CHF 1'000)
<b>162'450</b>	<b>38</b>	-	<b>11'927</b>	<b>277'914</b>
-	-	-	-750	-750
-	-	-	-6'700	-6'700
-	-	-	-4'470	-
-	7	-	-7	-
9'100	-	-	-	9'100
-	-	-	11'954	11'954
<b>171'550</b>	<b>45</b>	-	<b>11'954</b>	<b>291'518</b>



**MUSIKGESELLSCHAFT HARMONIE APPENZEL**

Die Musikgesellschaft, 1846 gegründet, ist aus dem Kulturleben Appenzells nicht mehr wegzudenken – auf dem Foto beispielsweise an einem Einsatz an der Landsgemeinde. Die APPKB unterstützt die Harmonie jeweils bei ihren Frühlings- und Winterkonzerten.

# Angaben zur Bank, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

## **FIRMA, RECHTSFORM UND SITZ DER BANK**

---

Die Appenzeller Kantonalbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts gemäss Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank vom 28. April 1940 mit diversen Revisionen sowie der dazugehörigen Verordnung. Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Appenzell und in den Agenturen Oberegg, Haslen und Weissbad erbracht.

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

---

### **Grundlagen**

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bankengesetzes und dessen Verordnung, dem Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank sowie den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Der vorliegende statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

### **Erfassung und Bilanzierung der Geschäftsfälle**

Sämtliche Geschäftsfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt gemäss den aufgeführten Grundsätzen für die Erfolgsermittlung bewertet. Die getätigten Geschäfte werden ab dem Abschlussstag bilanzwirksam.

### **Allgemeine Bewertungsgrundsätze**

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden einzeln bewertet. Die Übergangsbestimmung, welche die Umsetzung der Einzelbewertung für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte spätestens auf den 1. Januar 2020 verlangt, wird nicht angewandt.

### **Umrechnung von Fremdwährungen**

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Forderungen und Verpflichtungen in Fremdwährungen sowie Sortenbestände werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die Bewertungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht.

Per Ende 2017 wurden folgende Kurse verwendet: EUR 1.1705 (i. V. 1.0733), USD 0.9747 (i. V. 1.0146)

### **Flüssige Mittel**

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

### **Wertpapierfinanzierungsgeschäfte**

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte werden keine getätigt.

### **Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen**

Die Bilanzierung wird zum Nominalwert vorgenommen. Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Vom voraussichtlichen Verwertungserlös werden die geschätzten Verwertungs- respektive Haltungskosten abgezogen.

Wenn sich eine wertberichtigte Forderung als gänzlich uneinbringlich erweist oder wenn ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben. Die Bank bildet für sämtliche Ausfallrisiken Einzelwertberichtigungen. Es sind keine Pauschalwertberichtigungen vorhanden.

Ist ein Schuldner mit den Zinszahlungen mehr als 90 Tage im Rückstand oder ist ein Konto seit mehr als 90 Tagen überzogen, werden die Zinsausstände respektive die für das Berichtsjahr berechneten Zinsen direkt den Wertberichtigungen zugewiesen; die Vereinnahmung erfolgt in diesem Fall erst bei der effektiven Bezahlung. Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt sind.

Für Kredite mit Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt, wie bspw. Kontokorrentkredite, wendet die Bank eine vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an. Die erstmalige Bildung der Wertkorrektur erfolgt für den Forderungs- und Limitenteil gesamthaft über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang, Punkt 16, «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken», in der Spalte «Umbuchungen» dargestellt.

Die Einzelwertberichtigungen werden von ihren Aktivpositionen der Bilanz in Abzug gebracht.

### **Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen**

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zu den jeweiligen Tageskursen bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

### **Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft**

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder – bei Fehlen eines solchen Preises – die Bilanzierung zum Niederstwert verstanden. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelsertrag werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

### **Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente**

#### Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value. Der Fair Value basiert auf Marktkursen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

#### Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset- and Liability-Managements zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken ein.

Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird analog zum abzusichernden Grundgeschäft über den Zins-erfolg verbucht. Die bei der Ermittlung der Wiederbeschaffungswerte entstehenden Bewertungsdifferenzen werden dabei im «Ausgleichskonto» unter «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des unwirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

### **Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung sowie Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung (Fair-Value-Option)**

Die Bank führt keine Finanzinstrumente, die nicht Teil des Handelsgeschäfts oder der Finanzanlagen sind.

#### **Finanzanlagen**

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen per saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Schuldtitel, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben werden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräußerung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit (d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit) abgegrenzt.

Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften und Beteiligungen, die zur Wiederveräußerung bestimmt sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

#### **Beteiligungen**

Anteile an anderen Unternehmen (inklusive solcher mit Infrastrukturcharakter und von Gemeinschaftswerken), bei denen die Absicht der dauernden Anlage besteht, sind unter den Beteiligungen ausgewiesen und zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

#### **Sachanlagen**

Die Bankgebäude werden zu Anschaffungskosten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert und planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer von max. 30 Jahren abgeschrieben. Ebenso wird die strategische Raumreserve der Liegenschaft Bankgasse 4 behandelt.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich dabei eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Die übrigen Sachanlagen werden grundsätzlich im Anschaffungsjahr abgeschrieben. Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden über «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

**Rückstellungen**

Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können.

**Reserven für allgemeine Bankrisiken**

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden im Sinne der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

**Steuern**

Die Bank unterliegt keiner Steuerpflicht ausser den transaktionsbezogenen Steuern (wie beispielsweise der Umsatzabgabe oder der Mehrwertsteuer).

**Ausserbilanzgeschäfte**

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

**Vorsorgeverpflichtungen**

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA.

**Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erfuhren gegenüber dem Vorjahr keine Änderung.



#### **MUSEUM APPENZEL**

Das kulturhistorische Museum widmet sich der Appenzeller Handstickerei, Trachten, Volksglaube, Brauchtum, Handwerk sowie Bauern- und Möbeldmalerei. Zudem werden regelmässig Sonderausstellungen zum ländlichen Alltag und zur Innerrhoder Kulturgeschichte umgesetzt. Die APPKB unterstützt das Museum übers ganze Jahr in verschiedenen Bereichen.

# Erläuterung zur Geschäftstätigkeit

## RISIKOMANAGEMENT

---

Die vom Bankrat erlassene und jährlich auf ihre Angemessenheit überprüfte Gesamtrisikopolitik erlaubt es:

- die Hauptrisiken der Bank zu erfassen;
- die Grundsätze über die Risikoneigung, die Risikotragfähigkeit, die Risikokultur und die Risikosteuerung je Risikoart festzulegen;
- die Organisation und die Verantwortlichkeit für eine aktive Risikobewirtschaftung und -kontrolle sowie die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen über das Risikomanagement sicherzustellen;
- ein umfassendes Berichtswesen zu führen, das den Bankorganen ermöglicht, sich über die Gesamtrisikosituation ein Bild zu verschaffen und ihre Aufsichtspflichten wahrzunehmen; und
- die Grundlagen zur Förderung einer einheitlichen, mit dem Grundsatz der Sicherheit übereinstimmenden Risikoeinstellung bei den Bankmitarbeitenden zu schaffen.

Die Kreditrisiken werden durch Limiten begrenzt, deren Einhaltung laufend durch unabhängige Stellen überwacht wird. Den weiteren wesentlichen Risiken wird wie folgt Beachtung geschenkt:

### Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko beeinflusst die Haupteintragungsquelle der Bank in erheblichem Umfang. Der Überwachung dieses Risikofaktors wird deshalb eine grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Die Massnahmen werden im Rahmen der genehmigten Limiten auf Stufe Geschäftsleitung beschlossen. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos gelangen konventionelle und in beschränktem Masse auch derivative Finanzinstrumente mit erstklassigen Gegenparteien zur Anwendung.

### Marktrisiken

Für das eigene Wertschriften-Portefeuille bestehen detaillierte Limiten. Die Marktrisiken werden mittels Marktbeobachtung laufend analysiert. Das Einhalten der Limiten sowie die Entwicklung der Marktrisiken im Devisen-, Sorten- und Edelmetall-Geschäft werden ebenfalls periodisch überprüft.

### Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

### Operationelle Risiken

Die Betriebs- und operationellen Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen beschränkt. Die interne Revision prüft das interne Kontrollsystem regelmässig und berichtet über ihre Arbeit direkt an den Bankrat.

### Rechtliche Risiken

Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden fallweise externe Anwälte beauftragt.

### Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat das Application-Management an Finnova AG Bankware ausgelagert. Zusammen mit den Kantonalbanken von Glarus, Nidwalden, Obwalden und Uri wird ein eigenes Rechenzentrum betrieben. Für den Betrieb der Plattform ist die Econis AG, Dietikon, verantwortlich. Der Bereich Printing Services ist an die Swiss Post Solutions AG ausgegliedert. Die interne Revision erfolgt durch die interne Revision der St.Galler Kantonalbank AG. Für die zu erbringenden Dienstleistungen bestehen detaillierte Verträge. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

## **ANGEWANDTE METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTLEGUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS**

---

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit beurteilt werden, besteht eine risikogerechte Kompetenzordnung, welche sich insbesondere im Retailgeschäft durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Mittels eines bewährten «Risiko-Rating-Systems» gewährleistet die Bank eine angemessene Risikobeurteilung. Die Bank hat dazu eine Weisung erlassen, die den Einsatz des Tools verbindlich regelt. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in zwölf Rating-Klassen ein. Alle Aktivgeschäfte werden ebenfalls durch das System mittels laufender Überwachung von Zins- und Amortisationsausständen kontrolliert. Für das Überzugsmanagement besteht eine separate Weisung. Bestehende Kreditpositionen werden regelmässig in Abhängigkeit der Sicherheiten und den dazugehörigen Belehnungshöhen neu beurteilt. Dies erfolgt mittels einer internen Neuvorlage, bei der der gesamte Prozess des Bewilligungsverfahrens neu durchlaufen werden muss. Bei diesem Verfahren wird das Engagement von den jeweiligen Kompetenzträgern neu beurteilt, im selben oder abgeänderten Masse bewilligt oder gekündigt. Falls notwendig, wird ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf festgelegt. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, halbjährlich neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst. Bei vorhandenen Sicherheiten wird bei diesen Positionen ein Liquidationswert berechnet, welcher sich aus dem voraussichtlich realisierbaren Veräusserungswert abzüglich allfälliger Liquidations- und Haltekosten zusammensetzt. Der Direktor beurteilt und genehmigt die gesamthaft gebildeten Wertkorrekturen auf den Risikopositionen. Zusätzlich erfolgt die Kenntnisnahme durch den Bankrat und die Bankkommission.

### **Bewertung der Deckungen**

Hypothekarisch gedeckte Kredite basieren bei jeder Kreditvergabe auf einer aktuellen Bewertung der Sicherheiten. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte und der Art der Liegenschaften. Alle massgeblichen Belehnungswerte werden – sofern keine externe Schätzung vorliegt – durch den zuständigen Kreditkundenberater mittels interner Schätzung plausibilisiert. Bei Mehrfamilienhäusern, kommerziellen Liegenschaften und Spezialobjekten ermitteln externe Immobilienschätzer Fortführungswerte, bei denen insbesondere Mieterträge berücksichtigt werden. Je nach Sachverhalt werden interne Wertüberlegungen miteinbezogen. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Die Bank bewertet ihre Grundpfandsicherheiten systematisch und periodisch nach einheitlichen Grundsätzen und unter Einbezug aller relevanten Unterlagen. Für die Bewertung von Immobilien sind die Anforderungen in einer separaten Weisung geregelt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten überprüft. Abweichungen, sogenannte «exceptions to policy», werden speziell überwacht und regelmässig dem Bankrat vorgelegt.

Für Kredite mit anderer Deckung werden vor allem übertragbare Sicherheiten entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken.

Kreditengagements mit erhöhtem Risiko sowie notleidende Kredite werden eng überwacht und nach den Vorgaben des entsprechenden internen Reglements bearbeitet.

## **Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge-Accounting**

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Die Bank verwendet Hedge-Accounting vor allem für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus zins-sensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch mittels Zinssatzswaps.

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, wird die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft dokumentiert. Die Bank dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und die Risikomanagementstrategie für die Absicherungstransaktion. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird laufend beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Eine Absicherung gilt als wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

## **Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank im Jahr 2017 hatten.

## **Vorzeitiger Rücktritt der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft**

Als Prüfgesellschaft für die Bank amtet die PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen. Die derzeit gültige Auftragsbestätigung der Prüfgesellschaft ist datiert vom 14. August 2017. Das Mandat ist nicht befristet. Die Prüfgesellschaft ist nicht vorzeitig von ihrer Funktion zurückgetreten.

## OLTIMERTREFF SCHWÄGALP

Jährlich präsentieren auf der Schwägalp zahlreiche stolze Besitzer ihre Oldtimer den Auto-Fans und Schaulustigen. Die APPKB unterstützt den Anlass seit mehreren Jahren als Sponsor.



# Informationen zur Bilanz

## 1. AUFGLIEDERUNG DER WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

Das Wertpapierfinanzierungsgeschäft wird durch die Appenzeller Kantonalbank nicht betrieben.

## 2. ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN

	DECKUNGSART			Total (in CHF 1'000)
	Hypothekarische Deckung (in CHF 1'000)	Andere Deckung (in CHF 1'000)	Ohne Deckung (in CHF 1'000)	
<b>AUSLEIHUNGEN</b> (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	21'332	41'257	71'512	134'101
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	2'034'576	–	–	2'034'576
Büro- und Geschäftshäuser	48'196	–	–	48'196
Gewerbe und Industrie	296'813	–	–	296'813
Übrige	213'079	–	–	213'079
<b>Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
<b>2017</b>	<b>2'613'996</b>	<b>41'257</b>	<b>71'512</b>	<b>2'726'765</b>
2016	2'494'435	45'006	65'844	2'605'285
<b>Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
<b>2017</b>	<b>2'608'207</b>	<b>41'257</b>	<b>66'553</b>	<b>2'716'017</b>
2016	2'488'330	45'006	60'722	2'594'058
<b>AUSSERBILANZ</b>				
Eventualverpflichtungen	1'418	2'769	6'864	11'051
Unwiderrufliche Zusagen	38'555	8'211	15'575	62'341
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	8'276	8'276
Verpflichtungskredite	–	–	–	–
<b>Total Ausserbilanz</b>				
<b>2017</b>	<b>39'973</b>	<b>10'980</b>	<b>30'715</b>	<b>81'668</b>
2016	45'356	8'895	29'636	83'887
<b>GEFÄHRDETE FORDERUNGEN</b>	<b>Bruttoschuldbetrag</b> (in CHF 1'000)	<b>Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten</b> (in CHF 1'000)	<b>Netto- schuldbetrag</b> (in CHF 1'000)	<b>Einzelwert- berichtigungen</b> (in CHF 1'000)
<b>2017</b>	<b>45'083</b>	<b>34'335</b>	<b>10'748</b>	<b>10'748</b>
2016	50'048	38'814	11'234	11'227

Die strikte Überwachung der gefährdeten Kreditpositionen führte zu Reduktionen der Bruttoschuldbeträge.

### 3. AUFGLIEDERUNG DES HANDELSGESCHÄFTS UND DER ÜBRIGEN FINANZINSTRUMENTE MIT FAIR-VALUE-BEWERTUNG (AKTIVEN UND PASSIVEN)

AKTIVEN	2017 (in CHF 1'000)	2016 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
<b>Handelsgeschäfte</b>			
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte	-	-	-
davon kotiert	-	-	-
Beteiligungstitel	146	202	-56
Edelmetalle und Rohstoffe	158	85	73
Weitere Handelsaktiven	-	-	-
<b>Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>			
Schuldtitle	-	-	-
Strukturierte Produkte	-	-	-
Übrige	-	-	-
<b>Total Aktiven</b>	<b>304</b>	<b>287</b>	<b>17</b>
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	-
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-	-

#### 4. DARSTELLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

	HANDELSINSTRUMENTE			ABSICHERUNGSMITTEL		
	Positive Wiederbeschaffungswerte (in CHF 1'000)	Negative Wiederbeschaffungswerte (in CHF 1'000)	Kontraktvolumen (in CHF 1'000)	Positive Wiederbeschaffungswerte (in CHF 1'000)	Negative Wiederbeschaffungswerte (in CHF 1'000)	Kontraktvolumen (in CHF 1'000)
<b>ZINSINSTRUMENTE</b>						
Swaps	–	–	–	–	–	–
CAP-Libor	–	–	–	–	–	–
<b>DEISEN</b>						
Terminkontrakte	1'204	1'112	45'873	–	–	–
Optionen (traded)	–	–	–	–	–	–
<b>EDELMETALLE</b>						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
<b>BETEILIGUNGSTITEL / INDIZES</b>						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Optionen (traded)	–	–	–	–	–	–
<b>Total (vor Berücksichtigung der Netting-Verträge)</b>						
<b>2017</b>	<b>1'204</b>	<b>1'112</b>	<b>45'873</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
2016	632	702	47'433	–	357	50'000

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) (in CHF 1'000)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) (in CHF 1'000)
<b>TOTAL</b> (vor Berücksichtigung der Netting-Verträge)	<b>1'204</b>	<b>1'112</b>
2017	632	1'059

	Zentrale Clearingstellen (in CHF 1'000)	Banken und Effekthändler (in CHF 1'000)	Übrige Kunden (in CHF 1'000)
<b>AUFGliederung nach GEGENPARTEI</b>			
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	772	432

## 5. AUFGLIEDERUNG DER FINANZANLAGEN

	BUCHWERTE		FAIR VALUE	
	2017 (in CHF 1'000)	2016 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	2016 (in CHF 1'000)
<b>Schuldtitle</b>	<b>121'207</b>	<b>117'996</b>	<b>124'322</b>	<b>121'916</b>
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	121'207	117'996	124'322	121'916
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>47</b>	<b>47</b>	<b>727</b>	<b>327</b>
davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen)	-	-	-	-
<b>Edelmetalle</b>	-	-	-	-
<b>Liegenschaften</b>	<b>778</b>	-	<b>778</b>	-
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>122'032</b>	<b>118'043</b>	<b>125'827</b>	<b>122'243</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	74'515	71'001	76'587	73'782

<b>AUFGLIEDERUNG DER GEGENPARTEIEN NACH RATING</b>	Höchste Bonität (in CHF 1'000)	Sichere Anlagen (in CHF 1'000)	Durchschnittl. gute Anlagen (in CHF 1'000)
Schuldtitle: Buchwerte	62'967	51'098	7'142

Investitionen in spekulative Anlagen, hochspekulative Anlagen und Anlagen, bei denen nur im günstigsten Fall keine Ausfälle zu erwarten sind, werden keine getätigt.

## 6. DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

	Anschaffungswert (in CHF 1'000)	Bisher aufgelaufene Abschreibungen (in CHF 1'000)	Buchwert 2016 (in CHF 1'000)
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen			
mit Kurswert	-	-	-
ohne Kurswert	-	-	-
Übrige Beteiligungen			
mit Kurswert	-	-	-
ohne Kurswert	3'357	1'056	2'301
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>3'357</b>	<b>1'056</b>	<b>2'301</b>

2017

Umgliederungen (in CHF 1'000)	Investitionen (in CHF 1'000)	Desinvestitionen (in CHF 1'000)	Abschreibun- gen (in CHF 1'000)	Wertanpassungen der nach Equity bewerteten Beteiligungen/ Zuschreibungen (in CHF 1'000)	Buchwert 2017 (in CHF 1'000)	Marktwert (in CHF 1'000)
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	2'301	-
-	-	-	-	-	<b>2'301</b>	-

## 7. ANGABE DER UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERENDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

FIRMENNAME UND SITZ	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in CHF 1'000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in %)	Indirekter Besitz (in %)
Unter Beteiligungen bilanziert						
Alpstein Finanz AG, Appenzell	Finanzierungen	200	100	100	100	-

## 8. DARSTELLUNG DER SACHANLAGEN

	Anschaffungswert (in CHF 1'000)	Bisher aufgelaufene Abschreibungen (in CHF 1'000)	Buchwert 2016 (in CHF 1'000)	Umgliederungen (in CHF 1'000)	Investitionen (in CHF 1'000)	Desinvestitionen (in CHF 1'000)	Abschreibungen (in CHF 1'000)	Buchwert 2017 (in CHF 1'000)
Bankgebäude	34'849	29'249	5'600	-	-	-	-700	4'900
Andere Liegenschaften	1'730	80	1'650	-	-	-	-150	1'500
Übrige Sachanlagen	9'382	9'382	-	-	589	-	-589	-
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>45'961</b>	<b>38'711</b>	<b>7'250</b>	<b>-</b>	<b>589</b>	<b>-</b>	<b>-1'439</b>	<b>6'400</b>

Die Appenzeller Kantonalbank betreibt kein operatives Leasing, deshalb bestehen keine nicht bilanzierten Leasingverpflichtungen.

## 9. DARSTELLUNG DER IMMATERIELLEN WERTE

Bei der Appenzeller Kantonalbank sind keine immateriellen Werte bilanziert.

## 10. AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND PASSIVEN

	2017		2016	
	Sonstige Aktiven (in CHF 1'000)	Sonstige Passiven (in CHF 1'000)	Sonstige Aktiven (in CHF 1'000)	Sonstige Passiven (in CHF 1'000)
Ausgleichskonto	-	91	426	-
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-
Indirekte Steuern	332	728	278	834
Abrechnungskonten	10	22	5	22
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	-	-	-	-
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	-	-	-	-
<b>Total Sonstige Aktiven und Passiven</b>	<b>342</b>	<b>841</b>	<b>709</b>	<b>856</b>

## 11. ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

	2017		2016	
	Forderungsbetrag bzw. Buchwert (in CHF 1'000)	Verpflichtungen bzw. davon beansprucht (in CHF 1'000)	Forderungsbetrag bzw. Buchwert (in CHF 1'000)	Verpflichtungen bzw. davon beansprucht (in CHF 1'000)
<b>VERPFÄNDETE/ABGETRETENE AKTIVEN</b>				
Wertschriften (Finanzanlagen) für den Lombardkredit SIX SIS AG, Zürich, (Buchwert)	2'006	-	2'008	-
Forderungen gegenüber Zürcher Kantonalbank, Zürich, (Buchwert) für offene Derivategeschäfte	675	576	1'162	511
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	418'988	377'200	378'992	339'250
<b>Total verpfändete Aktiven</b>	<b>421'669</b>	<b>377'776</b>	<b>382'162</b>	<b>339'761</b>
<b>Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>	-	-	-	-

## 12. ANGABEN DER VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN SOWIE DER ANZAHL UND ART VON EIGENKAPITALINSTRUMENTEN DER BANK, DIE VON EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN GEHALTEN WERDEN

«Die Bank unterhält keine eigene Vorsorgeeinrichtung. Abgesehen von Teilzeitangestellten mit einem minimalen Arbeitspensum und Lernenden sind alle Mitarbeitenden sowohl für die obligatorischen Leistungen BVG als auch für die überobligatorischen Leistungen bei der Kantonalen Versicherungskasse Appenzell Innerrhoden versichert. Die Pensionspläne sind beitragsorientiert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 60. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung.»

## 13. ANGABEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER VORSORGE EINRICHTUNG

### 13.1 Arbeitgeberbeitragsreserven

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven.

### 13.2 Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen der Kantonalen Versicherungskasse Appenzell Innerrhoden beträgt der Deckungsgrad:

Per 31.12.2016	107,41 %	Per 31.12.2013	112,70 %
Per 31.12.2015	105,37 %	Per 31.12.2012	110,54 %
Per 31.12.2014	113,51 %	Per 31.12.2011	106,87 %

Auch bei einer Überdeckung entsteht bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber; dieser würde zugunsten der Versicherten verwendet.

	2017 (in CHF 1'000)	2016 (in CHF 1'000)
<b>VORSORGEAUFWAND</b>		
Total Beiträge an Vorsorgeeinrichtung	1'278	1'247
Arbeitnehmerbeiträge	-532	-523
<b>Total Vorsorgeaufwand</b>	<b>746</b>	<b>724</b>

#### 14. DARSTELLUNG DER EMITTIERTEN STRUKTURIERTEN PRODUKTE

Die Appenzeller Kantonalbank hat weder im Berichts- noch im Vorjahr Strukturierte Produkte emittiert.

#### 15. AUSSTEHENDE DARLEHEN DER PFANDBRIEFZENTRALE DER SCHWEIZERISCHEN KANTONALBANKEN

AUSGABEJAHR	GEWICHTETER DURCH- SCHNITTSZINSSATZ IN %	2018 (in CHF 1'000)	2019 (in CHF 1'000)	2020 (in CHF 1'000)	2021 (in CHF 1'000)	2022 (in CHF 1'000)
2006	2,8462	8'000	–	–	–	–
2007	3,2500	–	13'000	–	–	–
2008	3,0000	5'000	–	–	–	–
2010	1,7917	8'000	5'000	5'000	–	–
2011	1,9625	–	–	11'000	5'000	–
2012	1,3000	–	–	4'000	–	19'000
2013	1,0679	10'000	–	3'000	5'000	15'000
2014	1,0488	–	–	–	5'000	–
2015	0,3440	–	10'000	–	–	–
2016	0,2406	–	–	–	2'000	1'000
2017	0,3675	–	–	–	–	–
<b>Total Pfandbriefdarlehen</b>		<b>31'000</b>	<b>28'000</b>	<b>23'000</b>	<b>17'000</b>	<b>35'000</b>

#### 16. WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

	Stand 2016 (in CHF 1'000)	Zweckkonforme Verwendung (in CHF 1'000)	Änderung der Zweckbe- stimmung (Umbuchungen) (in CHF 1'000)
Rückstellungen für Ausfallrisiken	1'060	–	–347
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	–	–	–
Übrige Rückstellungen	–	–	–
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>1'060</b>	<b>–</b>	<b>–347</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>162'450</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken</b>	<b>11'227</b>	<b>–294</b>	<b>347</b>
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	11'227	–294	347
davon Wertberichtigungen für latente Risiken	–	–	–

### FÄLLIGKEITEN

2023 (in CHF 1'000)	2024 (in CHF 1'000)	2025 (in CHF 1'000)	2026 (in CHF 1'000)	2027 (in CHF 1'000)	2028 (in CHF 1'000)	2029 bis 2034 (in CHF 1'000)	Total (in CHF 1'000)
-	-	-	5'000	-	-	-	13'000
-	-	-	-	-	-	-	13'000
-	-	-	-	-	-	-	5'000
-	-	-	-	-	-	-	18'000
4'000	-	-	-	-	-	-	20'000
-	-	-	-	2'000	-	-	25'000
6'000	-	-	7'000	-	-	-	46'000
18'000	17'000	-	5'000	-	10'000	5'000	60'000
8'000	6'000	2'000	1'000	4'000	-	12'000	43'000
4'000	-	-	2'000	-	10'000	14'000	33'000
-	11'000	-	5'000	11'000	-	25'000	52'000
<b>40'000</b>	<b>34'000</b>	<b>2'000</b>	<b>25'000</b>	<b>17'000</b>	<b>20'000</b>	<b>56'000</b>	<b>328'000</b>

Währungs- differenzen (in CHF 1'000)	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge (in CHF 1'000)	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung (in CHF 1'000)	Stand 2017 (in CHF 1'000)
-	-	-	-	713
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	<b>713</b>
-	-	<b>9'100</b>	-	<b>171'550</b>
-	<b>370</b>	-	<b>-902</b>	<b>10'748</b>
-	370	-	-902	10'748
-	-	-	-	-

## 17. GESELLSCHAFTSKAPITAL

Das gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dotationskapital von CHF 30 Mio. wird vom Kanton Appenzell Innerrhoden zur Verfügung gestellt und dem Kanton gemäss den gesetzlichen Vorschriften zu Selbstkosten verzinst.

<b>ES SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:</b>	<b>Betrag</b> (in CHF 1'000)	<b>Durchschn. Zinssatz</b> (in %)
Eigenfinanzierung Kanton	30'000	2,50

## 18. ANZAHL UND WERT VON BETEILIGUNGSRECHTEN ODER OPTIONEN AUF SOLCHE RECHTE FÜR ALLE LEITUNGS- UND VERWALTUNGSORGANE SOWIE FÜR DIE MITARBEITENDEN UND ANGABEN ZU ALLFÄLLIGEN MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNEN

Bei der Appenzeller Kantonalbank bestehen keine Beteiligungsrechte oder Optionen für Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie Mitarbeitende. Ebenso bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

## 19. FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN

	FORDERUNGEN		VERPFLICHTUNGEN	
	2017 (in CHF 1'000)	2016 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	2016 (in CHF 1'000)
Qualifiziert Beteiligte	–	–	33'463	46'067
Gruppengesellschaften	–	–	248	248
Verbundene Gesellschaften	–	–	1'793	2'129
Organgeschäfte	9'802	8'451	17'820	18'506
Weitere nahestehende Personen	–	–	–	–

### Transaktionen mit nahestehenden Personen

Den Bankangestellten werden bei ihren Bankgeschäften (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) branchenübliche, in einer Weisung des Bankrates definierte Vorzugskonditionen gewährt. Für Bankräte kommen keine Vorzugskonditionen zur Anwendung. Auch dem Kanton Appenzell Innerrhoden als qualifiziert Beteiligter und den verbundenen Gesellschaften werden keine Vorzugskonditionen gewährt. Es sind keine wesentliche Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

## 20. WESENTLICHE BETEILIGTE

Der Kanton Appenzell Innerrhoden stellt der Appenzeller Kantonalbank das Dotationskapital von CHF 30 Mio. zur Verfügung und ist somit mit 100% der einzige Beteiligte.

## **21. EIGENE KAPITALANTEILE UND ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS**

---

Die Appenzeller Kantonalbank besitzt keine eigenen Kapitalanteile. Die Zusammensetzung des Eigenkapitals geht aus dem Anhang 17 Gesellschaftskapital hervor.

### **Nicht ausschüttbare Reserven**

Im Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank steht: «Das nach Deckung der Verwaltungskosten und allfälliger Verluste, sowie nach Vornahme der nötigen Abschreibungen und Rückstellungen resultierende Ergebnis der Kantonalbank dient vorerst zur Verzinsung des Dotationskapitals. Der verbleibende Rest findet folgende Verwendung: 40% Zuweisung die gesetzlichen Gewinnreserven, 60% Zuweisung an den Kanton». Diese Ausschüttungspraxis wurde regelmässig angewendet, folglich sind die gesetzlichen Gewinnreserven nicht ausschüttbar.

## **22. ANGABEN GEMÄSS VERORDNUNG GEGEN ÜBERMÄSSIGE VERGÜTUNGEN BEI BÖRSENOTIERTEN AKTIENGESELLSCHAFTEN UND ART. 663C ABS. 3 OR FÜR BANKEN, DEREN BETEILIGUNGSTITEL KOTIERT SIND**

---

Die Appenzeller Kantonalbank ist keine börsenkotierte Aktiengesellschaft und hat auch keine kotierten Beteiligungstitel.

## 23. FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE

<b>AKTIVUM / FINANZINSTRUMENTE</b>	<b>Auf Sicht</b> (in CHF 1'000)	<b>Kündbar</b> (in CHF 1'000)
Flüssige Mittel	301'281	–
Forderungen gegenüber Banken	62'006	–
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	1'824	61'675
Hypothekarforderungen	261	36'744
Handelsgeschäft	304	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'204	–
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–
Finanzanlagen	47	–
<b>Total 2017</b>	<b>366'927</b>	<b>98'419</b>
Total 2016	330'106	100'376
<b>FREMDKAPITAL / FINANZINSTRUMENTE</b>		
Verpflichtungen gegenüber Banken	402	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	764'514	1'385'311
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'112	–
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	–
Kassenobligationen	–	–
Pfandbriefdarlehen	–	–
<b>Total 2017</b>	<b>766'028</b>	<b>1'385'311</b>
Total 2016	766'713	1'288'903

FÄLLIG

Innert 3 Monaten (in CHF 1'000)	Nach 3 bis 12 Monaten (in CHF 1'000)	Nach 12 Monaten bis 5 Jahren (in CHF 1'000)	Nach 5 Jahren (in CHF 1'000)	Immobilisiert (in CHF 1'000)	Total (in CHF 1'000)
-	-	-	-	-	301'281
9'948	6'823	2'000	-	-	80'777
-	-	-	-	-	-
12'708	7'104	32'024	13'807	-	129'142
138'654	314'008	1'360'509	736'699	-	2'586'875
-	-	-	-	-	304
-	-	-	-	-	1'204
-	-	-	-	-	-
5'500	12'624	67'713	35'370	778	122'032
<b>166'810</b>	<b>340'559</b>	<b>1'462'246</b>	<b>785'876</b>	<b>778</b>	<b>3'221'615</b>
229'916	329'494	1'340'261	723'036	-	3'053'189
5'000	-	-	-	-	5'402
-	-	-	-	-	-
12'000	35'000	134'000	155'600	-	2'486'425
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	1'112
-	-	-	-	-	-
16'722	11'145	71'335	11'260	-	110'462
13'000	18'000	103'000	194'000	-	328'000
<b>46'722</b>	<b>64'145</b>	<b>308'335</b>	<b>360'860</b>	-	<b>2'931'401</b>
41'217	49'911	297'565	332'863	-	2'777'172

## 24. AKTIVEN UND PASSIVEN, AUFGEGLIEDERT NACH IN- UND AUSLAND GEMÄSS DOMIZILPRINZIP

	2017		2016	
	Inland (in CHF 1'000)	Ausland (in CHF 1'000)	Inland (in CHF 1'000)	Ausland (in CHF 1'000)
<b>AKTIVEN</b>				
Flüssige Mittel	295'531	5'750	255'176	5'331
Forderungen gegenüber Banken	69'006	11'771	66'768	12'894
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	129'115	27	127'379	60
Hypothekarforderungen	2'586'875	–	2'466'619	–
Handelsgeschäft	304	–	287	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'204	–	632	–
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–
Finanzanlagen	122'032	–	118'043	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	772	–	769	–
Beteiligungen	2'301	–	2'301	–
Sachanlagen	6'400	–	7'250	–
Immaterielle Werte	–	–	–	–
Sonstige Aktiven	342	–	709	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>3'213'882</b>	<b>17'548</b>	<b>3'045'933</b>	<b>18'285</b>
<b>PASSIVEN</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'402	–	13'320	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'453'841	32'584	2'323'931	28'806
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	–	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'112	–	1'059	–
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–
Kassenobligationen	109'935	527	114'879	177
Pfandbriefdarlehen	328'000	–	295'000	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'957	–	7'216	–
Sonstige Passiven	841	–	856	–
Rückstellungen	713	–	1'060	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	171'550	–	162'450	–
Dotationskapital	30'000	–	30'000	–
Gesetzliche Gewinnreserve	77'969	–	73'499	–
Gewinnvortrag	45	–	38	–
Gewinn	11'954	–	11'927	–
<b>Total Passiven</b>	<b>3'198'319</b>	<b>33'111</b>	<b>3'035'235</b>	<b>28'983</b>

## 25. AUFGliederung DES TOTALS DER AKTIVEN NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN (DOMIZILPRINZIP)

	2017		2016	
	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)
<b>AKTIVEN</b>				
Schweiz	3'213'882	99,46	3'045'933	99,40
Liechtenstein	–	–	–	–
Westeuropa	17'548	0,54	18'285	0,60
Vereinigte Staaten	–	–	–	–
Asien	–	–	–	–
Übrige	–	–	–	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>3'231'430</b>	<b>100,00</b>	<b>3'064'218</b>	<b>100,00</b>
	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)
<b>DAVON AUSLAND-KORRESPONDENZBANKEN</b>				
Deutschland	16'951	96,75	16'357	89,75
Grossbritannien	570	3,25	1'868	10,25
<b>Total Aktiven</b>	<b>17'521</b>	<b>100,00</b>	<b>18'225</b>	<b>100,00</b>

## 26. AUFGliederung DES TOTALS DER AKTIVEN NACH BONITÄT DER LÄNDERGRUPPEN (RISIKODOMIZIL)

	LÄNDERRATING	2017		2016	
		Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)
<b>AKTIVEN</b>					
Deutschland	höchste Bonität	16'978	96,75	16'359	89,47
Grossbritannien	sichere Bonität	570	3,25	1'868	10,22
Österreich	sichere Bonität	–	–	58	0,31
<b>Total Aktiven</b>		<b>17'548</b>	<b>100,00</b>	<b>18'285</b>	<b>100,00</b>

## 27. AKTIVEN UND PASSIVEN, AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN

<b>AKTIVEN</b>	<b>CHF</b> (in CHF 1'000)	<b>EUR</b> (in CHF 1'000)	<b>USD</b> (in CHF 1'000)	<b>Übrige</b> (in CHF 1'000)	<b>Total</b> (in CHF 1'000)
Flüssige Mittel	294'891	6'339	24	27	301'281
Forderungen gegenüber Banken	3'618	38'960	19'291	18'908	80'777
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	127'021	1'188	620	313	129'142
Hypothekarforderungen	2'586'056	819	–	–	2'586'875
Handelsgeschäft	146	–	–	158	304
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'204	–	–	–	1'204
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	122'032	–	–	–	122'032
Aktive Rechnungsabgrenzungen	772	–	–	–	772
Beteiligungen	2'301	–	–	–	2'301
Sachanlagen	6'400	–	–	–	6'400
Immaterielle Werte	–	–	–	–	–
Sonstige Aktiven	339	–	3	–	342
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>3'144'780</b>	<b>47'306</b>	<b>19'938</b>	<b>19'406</b>	<b>3'231'430</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	22'345	7'112	1'347	15'069	45'873
<b>Total Aktiven</b>	<b>3'167'125</b>	<b>54'418</b>	<b>21'285</b>	<b>34'475</b>	<b>3'277'303</b>
<b>PASSIVEN</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'402	–	–	–	5'402
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'400'140	47'200	19'908	19'177	2'486'425
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	–	–	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'112	–	–	–	1'112
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–
Kassenobligationen	110'462	–	–	–	110'462
Pfandbriefdarlehen	328'000	–	–	–	328'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'957	–	–	–	6'957
Sonstige Passiven	841	–	–	–	841
Rückstellungen	713	–	–	–	713
Reserven für allgemeine Bankrisiken	171'550	–	–	–	171'550
Dotationskapital	30'000	–	–	–	30'000
Gesetzliche Gewinnreserve	77'969	–	–	–	77'969
Gewinnvortrag	45	–	–	–	45
Gewinn	11'954	–	–	–	11'954
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>3'145'145</b>	<b>47'200</b>	<b>19'908</b>	<b>19'177</b>	<b>3'231'430</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	23'528	6'473	1'330	14'542	45'873
<b>Total Passiven</b>	<b>3'168'673</b>	<b>53'673</b>	<b>21'238</b>	<b>33'719</b>	<b>3'277'303</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>-1'548</b>	<b>745</b>	<b>47</b>	<b>756</b>	<b>-</b>

# Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

## 28. AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALVERPFLICHTUNGEN SOWIE EVENTUALFORDERUNGEN

	2017 <small>(in CHF 1'000)</small>	2016 <small>(in CHF 1'000)</small>	Veränderung <small>(in CHF 1'000)</small>
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	651	736	-85
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	10'400	10'605	-205
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	-	-	-
Übrige Eventualverpflichtungen	-	-	-
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>11'051</b>	<b>11'341</b>	<b>-290</b>

Es bestehen keine Eventualforderungen.

## 29. AUFGLIEDERUNG DER VERPFLICHTUNGSKREDITE

Es bestehen keine Verpflichtungskredite.

## 30. AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

	2017 <small>(in CHF 1'000)</small>	2016 <small>(in CHF 1'000)</small>	Veränderung <small>(in CHF 1'000)</small>
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	-	404	-404
Treuhandkredite	-	-	-
Treuhänderische Finanzgeschäfte mit Bundesamt für Wohnungswesen	161'271	187'304	-26'033
Andere treuhänderische Geschäfte	-	-	-
<b>Total Treuhandgeschäfte</b>	<b>161'271</b>	<b>187'708</b>	<b>-26'437</b>

## 31. AUFGLIEDERUNG DER VERWALTETEN VERMÖGEN UND DARSTELLUNG IHRER ENTWICKLUNG

Da der Grenzwert für die zwingende Veröffentlichung nicht erreicht wird, verzichtet die Appenzeller Kantonalbank auf eine Veröffentlichung.

# Informationen zur Erfolgsrechnung

## 32. ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

	2017 (in CHF 1'000)	2016 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Handelserfolg aus:			
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	-	-	-
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	31	44	-13
Devisen und fremden Sorten	1'067	1'221	-154
Rohstoffen/Edelmetallen	25	48	-23
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>1'123</b>	<b>1'313</b>	<b>-190</b>

## 33. REFINANZIERUNGSERTRAG IM ZINS- UND DISKONTERTRAG SOWIE VON WESENTLICHEN NEGATIVZINSEN

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben. Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

	2017 (in CHF 1'000)	2016 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertr.)	182	148	34
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	213	56	157

## 34. PERSONALAUFWAND

	2017 (in CHF 1'000)	2016 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	152	149	3
Gehälter und Zulagen	8'060	7'973	87
davon Aufwände mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-	-	-
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	617	619	-2
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	746	724	22
Übriger Personalaufwand	320	292	28
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>9'895</b>	<b>9'757</b>	<b>138</b>

## 35. SACHAUFWAND

	2017 (in CHF 1'000)	2016 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Raumaufwand	302	325	-23
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	4'619	4'665	-46
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	154	144	10
Honorare der Prüfgesellschaften	236	239	-3
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	236	239	-3
davon für andere Dienstleistungen	-	-	-
Übriger Geschäftsaufwand	3'528	3'606	-78
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>8'839</b>	<b>8'979</b>	<b>-140</b>

### **36. ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN, AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN SOWIE ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN, RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN UND VON FREI WERDENDEN WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN**

---

Im Ausserordentlichen Ertrag sind CHF 0,518 Mio. (Vorjahr CHF 0,683 Mio.) aus dem Verkauf von Aktien der Swisscanto enthalten.

### **37. AUFWERTUNGEN VON BETEILIGUNGEN UND SACHANLAGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFFUNGSWERT**

---

Es sind keine Aufwertungen vorgenommen worden.

### **38. GESCHÄFTSERFOLG, GETRENNT NACH IN- UND AUSLAND, NACH DEM BETRIEBSSTÄTTENPRINZIP**

---

Es bestehen keine Betriebsstätten im Ausland.

### **39. LAUFENDE UND LATENTE STEUERN**

---

Die Bank unterliegt nicht der Steuerpflicht.

### **40. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM ERGEBNIS JE BETEILIGUNGSRECHT BEI KOTIERTEN BANKEN**

---

Bei der Appenzeller Kantonalbank handelt es sich nicht um eine kotierte Bank.

# Bericht der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft

## zur Jahresrechnung an den Bankrat der Appenzeller Kantonalbank

Als bankengesetzliche Prüfgesellschaft haben wir die Jahresrechnung der Appenzeller Kantonalbank bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 37 bis 69) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank.

### BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

---

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

St.Gallen, 23. Februar 2018

Beat Rütsche  
Revisionsexperte, Leitender Prüfer

Simon Baumgartner  
Revisionsexperte

# Bericht der Kontrollkommission

## an den Grossen Rat des Kantons Appenzell Innerrhoden

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident,  
sehr geehrte Mitglieder des Grossen Rates

Die Aufgaben der Kontrollkommission sind in Art. 16 Abs. 2 des Gesetzes über die Appenzeller Kantonalbank wie folgt festgehalten:

Sie ist verpflichtet, in die Berichte der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft und der internen Revision sowie die Protokolle der Bankorgane Einsicht zu nehmen und hat dem Grossen Rat über die Ordnungsmässigkeit der Jahresrechnung und der Geschäftsabwicklung einen summarischen Bericht zu erstatten. Im Übrigen hat sie darüber zu wachen, dass allfällige Auflagen der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft erfüllt werden und rechtskräftige Anordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA durchgesetzt werden.

Wir bestätigen, dass wir sämtliche Revisionsberichte der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft, PricewaterhouseCoopers AG, gelesen und mit der Bankleitung besprochen haben. Daneben haben wir ebenfalls in die Berichte der internen Revision und in die Protokolle des Bankrats und der Bankkommission Einsicht genommen.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse stellen wir fest, dass die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) ordnungsgemäss erstellt worden ist. Die gesetzlichen Bestimmungen und Bewertungsgrundsätze sind eingehalten. Die Appenzeller Kantonalbank erfüllt sämtliche Bewilligungsvoraussetzungen für die Führung einer Bank. Sie verfügt über Prozesse, welche sicherstellen, dass regulatorische Auflagen erkannt und umgesetzt werden.

Wir beantragen dem Grossen Rat, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Appenzell, 26. Februar 2018

Die Kontrollkommission: Sepp Neff, Ursi Dähler-Bücheler, Patrik Koster





#### **APPEZÖLLE BIKER-TRÖFFE**

Während eines Wochenendes im Juni hallt ein tiefes Dröhnen durch die Appenzeller Hügellandschaft. Nämlich dann, wenn die zahlreichen Motorrad-Fahrer und -Fans vom «Biker-Tröffe» unterwegs sind. Die APPKB unterstützt die Veranstaltung als Sponsor.

# Entwicklung der APPKB seit 1900

JAHR	BILANZ-SUMME (in Mio. CHF)	EIGENMITTEL NACH GEWINNVERTEILUNG		KUNDENGELDER			PFANDBRIEF-DARLEHEN	ANLAGEN	Wertschriften und Beteiligungen (in Mio. CHF)
		Dotationskapital (in Mio. CHF)	Gesetzliche Reserve und Gewinnvortrag (in Mio. CHF)	Kreditoren auf Sicht (in Mio. CHF)	Kreditoren auf Zeit (in Mio. CHF)	Spareinlagen und Depositen (in Mio. CHF)			
1900	6,1	–	0,1	0,3		2,3	2,4		0,7
1910	12,3	0,5	0,2	0,6		4,3	5,5		1,9
1920	19,4	0,5	0,3	0,9		9,6	7,7		5,6
1930	31,0	3,0	0,5	2,3		12,8	11,9		11,7
1940	33,9	3,0	0,8	1,5		16,6	8,9	1,6	7,5
1950	44,3	3,0	1,2	2,3		27,3	7,5	2,0	12,3
1960	71,5	3,0	1,7	4,4		48,6	7,8	3,8	16,3
1970	164,3	5,0	2,9	13,3	5,3	90,6	34,7	7,8	32,4
1980	411,8	20,0	5,7	20,9	47,3	205,9	59,0	15,4	39,2
1990	853,0	20,0	9,7	36,8	201,9	267,4	187,1	43,7	49,9

## ZAHLEN NACH NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

JAHR	BILANZ-SUMME (in Mio. CHF)	EIGENMITTEL NACH GEWINNVERTEILUNG		KUNDENGELDER			KUNDENAUSLEIHUNGEN		FORDERUNGEN abzüglich Verpflichtungen ggü. Banken
		Dotationskapital (in Mio. CHF)	Reserven (in Mio. CHF)	Spar- und Anlagegelder (in Mio. CHF)	Kassenobligationen (in Mio. CHF)	Übrige Kundengelder (in Mio. CHF)	Hypotheken (in Mio. CHF)	Übrige Ausleihungen (in Mio. CHF)	
1995	1'068,2	30,0	56,3	467,5	170,1	198,8	688,8	228,5	34
2000	1'523,8	30,0	76,2	550,5	156,3	285,6	1'154,6	227,7	-216,4
2005	1'809,9	30,0	111,8	755,8	160,9	493,2	1'454,3	138,4	69,8
2010	2'223,6	30,0	168,8	1'000,3	204,6	543,2	1'750,9	137,7	138,5

## ZAHLEN NACH NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN 2015

JAHR	BILANZ-SUMME (in Mio. CHF)	EIGENMITTEL NACH GEWINNVERTEILUNG		KUNDENGELDER			KUNDENAUSLEIHUNGEN		FORDERUNGEN abzüglich Verpflichtungen ggü. Banken
		Dotationskapital (in Mio. CHF)	Reserven (in Mio. CHF)	Spar- und Anlagegelder (in Mio. CHF)	Kassenobligationen (in Mio. CHF)	Übrige Kundengelder (in Mio. CHF)	Hypotheken (in Mio. CHF)	Übrige Ausleihungen (in Mio. CHF)	
2015	2'925,3	30,0	228,4	1'428,2	132,8	803,2	2'335,7	131,9	64,3
2016	3'064,2	30,0	240,4	1'522,6	115,1	830,1	2'466,6	127,4	66,3
2017	3'231,4	30,0	254,0	1'629,2	110,5	857,2	2'586,9	129,1	75,4

KUNDENAUSLEIHUNGEN						GEWINNVERWENDUNG				
Wechsel (in Mio. CHF)	Kontokorrent-Debitoren		Feste Vorschüsse/Darlehen		Öffentlich- rechtliche Körperschaften (in Mio. CHF)	Hypo- theken (in Mio. CHF)	Verzinsung Dotations- kapital (in 1'000 CHF)	Gewinnanteil Ablieferung an den Staat (in 1'000 CHF)	Einlage gesetzliche Reserve (in 1'000 CHF)	
	ohne Deckung (in Mio. CHF)	mit Deckung (in Mio. CHF)	ohne Deckung (in Mio. CHF)	mit Deckung (in Mio. CHF)						
0,3		0,5		3,8		0,5	–	13	5	
1,7		1,7		5,9		0,6	20	40	18	
1,6		2,2		8,3		0,6	24	46	15	
0,5		2,2		14,4		1,2	150	54	18	
0,2		2,7		11,0	5,6	5,9	113	54	36	
1,4		4,2		10,2	4,6	10,2	105	63	42	
0,7		8,9		14,6	8,3	20,4	105	108	72	
2,2	1,8	17,8		20,6	17,9	65,3	175	264	176	
2,2	6,6	28,4	7,7	13,3	34,0	192,2	930	520	347	
0,5	16,2	22,3	18,3	14,0	87,5	487,0	1'380	480	320	

PFAND- BRIEF- DARLEHEN	DEPOT- VOLUMEN	BETRIEBS- ERTRAG	GESCHÄFTS- AUFWAND	BRUTTO- GEWINN	AUSGEWIE- SENER REINGEWINN	GEWINNVERWENDUNG			
(in Mio. CHF)	(in Mio. CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	Verzinsung Dotations- kapital (in 1'000 CHF)	Gewinnanteil Ablieferung Staatskasse (in 1'000 CHF)	Einlage gesetzliche Reserve (in 1'000 CHF)	
65,5	342,2	17'672	9'328	8'344	3'327	1'581	1'050	700	
126,0	850,7	28'229	15'407	12'822	5'974	1'181	2'880	1'920	
186,0	969,3	35'912	16'071	19'841	8'126	825	4'400	2'935	
202,0	1'038,1	38'391	17'688	20'703	11'683	750	6'520	4'350	

PFAND- BRIEF- DARLEHEN	DEPOT- VOLUMEN	BETRIEBS- ERTRAG	GESCHÄFTS- AUFWAND	BRUTTO- GEWINN	AUSGEWIE- SENER REINGEWINN	GEWINNVERWENDUNG			
(in Mio. CHF)	(in Mio. CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	Verzinsung Dotations- kapital (in 1'000 CHF)	Gewinnanteil Ablieferung Staatskasse (in 1'000 CHF)	Einlage gesetzliche Reserve (in 1'000 CHF)	
278,0	1'005,0	39'220	17'502	19'543	11'934	750	6'700	4'470	
295,0	1'014,6	39'323	18'736	18'705	11'927	750	6'700	4'470	
328,0	1'109,0	40'704	18'734	20'534	11'954	750	6'700	4'470	

# Impressum

**Herausgeberin**

Appenzeller Kantonalbank  
Bankgasse 2  
9050 Appenzell  
071 788 88 88  
[www.appkb.ch](http://www.appkb.ch)

**Inhalt**

Appenzeller Kantonalbank

**Gestaltung**

koller.team gmbh

**Druck**

Appenzeller Druckerei AG

**Auflage**

500 Exemplare

**Ausgabe**

118. Geschäftsbericht

**Titelbild**

Clanx Festival



©APPKB 02.18 Änderungen vorbehalten

**Hauptsitz**

9050 Appenzell, Bankgasse 2  
Telefon 071 788 88 88

**Geschäftsstellen**

9054 Haslen, Dorfstrasse 36  
Telefon 071 333 42 42

9413 Oberegg, Dorfstrasse 17  
Telefon 071 898 80 40

9057 Weissbad, Dorf 20  
Telefon 071 798 90 50

kantonalbank@appkb.ch  
www.appkb.ch